

ANPASSUNGSKONZEPT

WEITERFÜHRUNG 2020 - 2023



Aktualisiertes Anpassungskonzept Phase 3
Wiedereinreichung 18.09.2020

Erstellt von: Stephan Maurer, GF Regionalverband Pongau

Bischofshofen, August/September 2020



INHALTSVERZEICHNIS

1	KLAR-Region Pongau	5
2	Kurzbeschreibung der Region	9
3	Ziele der KLAR-Region Pongau	9
4	Status Quo des Klimawandels in Salzburg.....	10
5	Die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg	11
6	Prognose 2050	14
6.1	Klimaprojektionen und weitere Prognosen für Salzburg bis 2050	14
6.1.1	Temperatur.....	14
6.1.2	Niederschlag	15
6.2	Bevölkerungswachstum	15
6.3	Wirtschaftliche Schwerpunkte	16
6.4	Touristische Ausrichtung	16
6.4	Klimaszenarien über 2050 hinaus	17
7	Identifizierte Problemfelder aufgrund des Klimawandels	19
7.1	Landschaft und Boden.....	19
7.2	Wasser	20
7.3	Flora und Fauna.....	21
8	Chancen des Klimawandels für die Region	22
9	Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen	23
10	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	24
11	Ergebnisse Online-Umfrage „Klimawandel im Pongau“	25
12	Schwerpunktsetzung der KLAR!-Pongau	29
12.1	Anpassungsmaßnahmen Weiterführung (2020 – 2023)	29
12.2	Maßnahmenmatrix Weiterführung (2020 - 2023)	30
12.2.1	Aktionsfeld 1: Tourismus	31
12.2.2	Aktionsfeld 2: Raumordnung	33
12.2.3	Aktionsfeld 3: Gemeinden	35
12.2.4	Aktionsfeld 4: Schulen	38
12.2.5	Aktionsfeld 5: Land- & Forstwirtschaft	40
12.2.6	Aktionsfeld 6: Biodiversität	41
12.2.7	Aktionsfeld 7: Kommunikation	43
12.3	Anpassungsmaßnahmen in der Phase 2 (2018 – 2020)	44
13	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept.....	45
14	Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und Abstimmung mit Klimawandel-Anpassungsstrategien	47

14.1	Abstimmung der KLAR!-Pongau mit der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg	47
15	Zeitplan.....	51
16	Trägerschaft und Managementstrukturen.....	52
16.1	Projektträger	52
16.2	Know-How intern.....	53
16.3	Das Netzwerk des Hauses der Region	54
16.4	Know-How externe PartnerInnen	55
16.5	Informationszentrale bzw. Backoffice.....	56
16.6	Vernetzungsaktivitäten	57
16.7	Überschneidungen KLAR!- und Leader-Region	57
17	Organisationstruktur	60
17.1	Inhaltliche Beschreibung	60
17.2	Budget- und Ressourcenplanung	63
18	Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle.....	64
18.1	interne Evaluierung und Erfolgskontrolle	64
19	KLAR!-Management	65
20	Phase 3 – Schritt 4: Disseminierung, Monitoring und Adaptierung.....	66
	Literaturverzeichnis.....	68

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Darstellung der neuen KLAR!-Region Pongau, gegliedert in KLAR!-Gemeinden und Observer Gemeinden (Quelle: alpS GmbH, 2020).	6
Abbildung 2: Darstellung der KLAR!-Region Pongau Phase 2018-2020 (Quelle: Terra Cognita, Claudia Schönegger KG, TB für Raumplanung und angewandte Geographie).	8
Abbildung 3: Jahresmittelwerte der Temperatur von 1887 bis 2016 am Hohen Sonnblick (3.105 m) (Quelle: ZAMG Sonnblick Observatorium - HISTALP; Foto: Matthias Daxbacher).	11
Abbildung 4: Derzeitige Durchschnittswerte der Temperatur im Bundesland (links) und Zunahme bis 2050 (rechts) im business-as-usual-Szenario (RCP8.5), welches de facto deckungsgleich mit dem Klimaschutzszenario ist (Quelle: ÖKS15, 2016).	15
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung Pongau 2002 – 2019 (Quelle: eigene Darstellung)	16
Abbildung 6: Darstellung der simulierten Änderungen der mittleren Lufttemperatur (Quelle: Land Salzburg)	18
Abbildung 7: Darstellung der simulierten Änderungen der Hitze- und Eistage (Quelle: Land Salzburg)	19
Abbildung 8: Ausmaß der wahrgenommenen Veränderungen durch den Klimawandel in den Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung)	26
Abbildung 9: Darstellung der von den Folgen des Klimawandels betroffenen Bereiche (Quelle: eigene Darstellung)	26
Abbildung 10: Gemeinderelevante Auswirkungen des Klimawandels (Quelle: eigene Darstellung).	27
Abbildung 11: Darstellung der Einschätzung, ob es ausreichende Maßnahmen im Bereich Klimaschutz oder Klimawandelanpassung in den Gemeinden gibt (Quelle: eigene Darstellung)	27
Abbildung 12: Darstellung der Einschätzung zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Fachbehörden, Fachplanungen und Stakeholdern (Quelle: eigene Darstellung)	28
Abbildung 13: Darstellung der Einschätzung des Chancenpotentials durch den Klimawandel (Quelle: eigene Darstellung)	29
Abbildung 14: Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus bis 2030, Salzburg (Quelle: alps GmbH) ...	49
Abbildung 15: Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus, Pongau (Quelle: alpsGmbH)	49
Abbildung 16: Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus, Gemeinde der KLAR!-Region Pongau (Quelle: alpS GmbH)	50
Abbildung 17: Übersicht Jahresvoranschlag 2020 (Quelle: eigene Darstellung)	53
Abbildung 20: Organisationsstruktur Regionalverband Pongau	60
Abbildung 21: Stellenplan Regionalverband Pongau 2020	61

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Statistik KLAR!-Gemeinden und KLAR!-Observer-Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung)	7
Tabelle 2: Statistik KLAR!-Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung)	8
Tabelle 7: Unterschiedliche Bewertung der Klimafolgen für das Land Salzburg, den Bezirk St. Johann im Pongau und eine Gemeinde.	48

1 KLAR-Region Pongau

In der Umsetzungsphase der KLAR!-Region Pongau im Zeitraum 2018 bis 2020 zählt die Region sieben der 25 Gemeinden des politischen Bezirks St. Johann im Pongau.

Die Auswirkungen des Klimawandels enden jedoch nicht an den Gemeindegrenzen, sondern betreffen die gesamte Region gleichermaßen. Dessen sind sich auch alle insgesamt 25 Gemeinden des Bezirks bewusst. Darüber hinaus wurde im Zeitraum 2018 bis 2020 intensiv und aktiv mit den 7 beteiligten Gemeinden gearbeitet, das positive Echo wurde über die Gemeindegrenzen hinausgetragen.

Daher wurde am 30. Oktober 2019 im Rahmen der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Pongau (BürgermeisterInnen der 25 Mitgliedsgemeinden) als Träger der KLAR!-Region einstimmig beschlossen, die KLAR!-Region Pongau in Phase 3 des Programms auf den gesamten Bezirk auszudehnen. Die KLAR!-Region Pongau umfasst daher in der Weiterführung 13 Mitgliedsgemeinden und weitere 12 „Observer-Gemeinden“.

Das Thema Klimawandelanpassung und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten und Aktivitäten der KLAR!-Region Pongau können durch die Vergrößerung der Modellregion verstärkt und verbreitet werden. Zudem weist die Modellregion in sich nun eine größere Homogenität auf. Als einzige KLAR!-Region im gesamten Bundesland Salzburg wird durch diese Vergrößerung die Vorbildwirkung für andere Regionen des Bundeslandes weiter ausgebaut.

Diverse Fragestellungen der Anpassung, das Aufzeigen potentieller Konfliktfelder (Verkehr, Tourismus, Forst- und/oder landwirtschaftliche Nutzung etc.) sowie die Umsetzung von Lösungen werden auf den gesamten Bezirk ausgerollt. Durch die bezirksweite Kommunikation der Thematik (Bewusstseinsbildung, Informationsmaterialien, Veranstaltungen u. ä.) wird die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg weiter gestärkt. Diese Maßnahmen können je nach Bedarf in den Observer-Gemeinden initiiert werden. Hier wird allerdings streng darauf geachtet, diese mittels Kofinanzierung (z.B. über Fördermittel) umzusetzen.

Das KLAR!-Management wird der gesamten Region für Informationen/Auskünfte oder ähnlichem zur Verfügung stehen. Von den Observer Gemeinden wird allerdings in diesem Zusammenhang proaktives Handeln erwartet, das dem beschränkten Ressourcen des KLAR!-Managements geschuldet ist.

Es wird garantiert, dass der Regionalverband Pongau die Kofinanzierung (Barmittel) für die KLAR!-Pongau gewährleistet. Die Sicherstellung der Eigenmittel basiert auf dem bereits erwähnten einstimmigen Beschluss der Verbandsversammlung vom 30. Oktober 2019.

In der nachstehenden Abbildung wird die Verteilung der Gemeinden der KLAR!-Region Pongau der Phase 2020 – 2023 dargestellt. In der folgenden Tabelle sind die EinwohnerInnenzahl, die Gemeindefläche, Bevölkerungsdichte sowie die Nöchtigungszahlen der einzelnen Gemeinden aufgelistet.

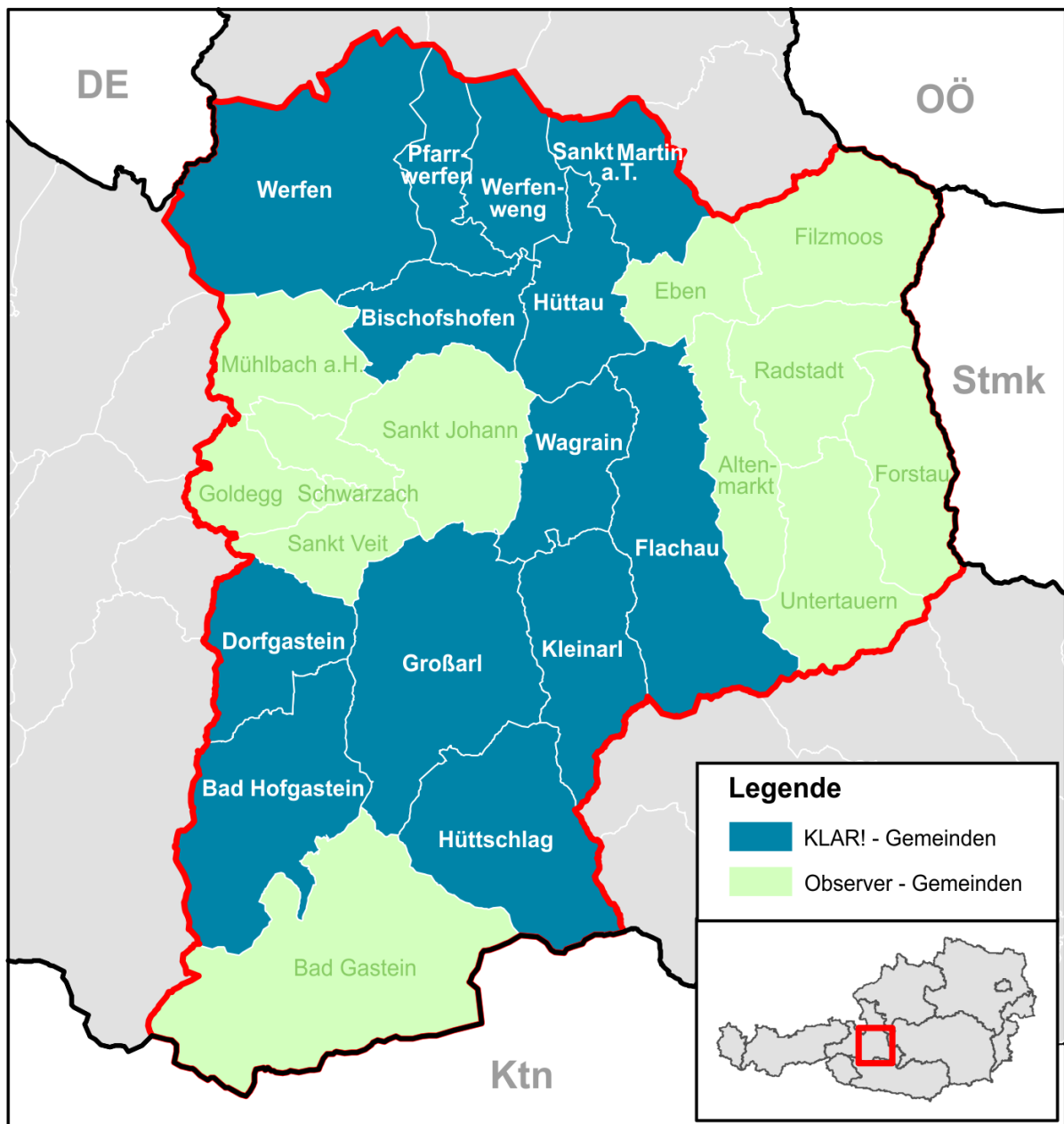


Abbildung 1: Darstellung der neuen KLAR!-Region Pongau, gegliedert in KLAR!-Gemeinden und Observer Gemeinden (Quelle: alpS)

Tabelle 1: Statistik KLAR!-Gemeinden und KLAR!-Observer-Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung)

Die KLAR!-Modellgemeinden im Pongau				
Gemeinde	EinwohnerInnen	Fläche km ²	EW-Dichte ⁽¹⁾	Nächtigungen ⁽²⁾
Bad Hofgastein	6 909	103,7	66,4	1 130 869
Bischofshofen	10 483	49,6	213,1	32 024
Dorfgastein	1 627	54,1	29,6	238 509
Flachau	2 782	117,3	24,2	1 308 041
Großarl	3 811	129,2	29,4	717 500
Hüttau	1 542	53,6	27,7	47 466
Hüttschlag	914	97,2	9,3	48 867
Kleinarl	774	70,6	11,3	337 169
Pfarrwerfen	2 232	38,2	62,0	36 359
St. Martin am Tennengebirge	1 642	46,8	35,5	113 743
Wagrain	3 081	50,6	61,8	977 217
Werfen	2 970	154,0	19,7	42 953
Werfenweng	989	45,0	22,8	288 544
	39 756	1 009,9	612,8	5 319 261
KLAR-Observer-Gemeinden				
Gemeinde	EinwohnerInnen	Fläche km ²	EW-Dichte ⁽¹⁾	Nächtigungen ⁽²⁾
Altenmarkt	4 071	48,6	89,4	670 049
Bad Gastein	4 068	170,6	23,4	1 125 383
Eben im Pongau	2 409	35,9	68,6	142 601
Filzmoos	1 461	57,7	19,7	440 410
Forstau	526	59,5	9,3	74 931
Goldegg	2 555	33,1	77,3	88 417
Mühlbach am Hochkönig	1 474	51,5	28,0	283 439
Radstadt	4 880	60,8	79,0	485 606
St. Johann im Pongau	10 929	78,1	141,0	552 064
St. Veit im Pongau	3 736	56,8	67,2	80 341
Schwarzach im Pongau	3 547	3,2	1 096,0	12 272
Untertauern	460	71,7	6,5	641 617
	40 116	727,5	1 705,4	4 597 130
Alle Gemeinden gesamt	79 872	1 737,40	2 318,20	9 916 391,00

(1) EinwohnerInnen je km²

(2) Tourismusjahr 2017/18

Quelle: Landesstatistischer Dienst

EinwohnerInnen nach KLIEN-Leistungsverzeichnis

Die KLAR!-Region Pongau umfasst während Phase 2 (2018 – 2020) sieben von 25 Gemeinden des politischen Bezirks St. Johann im Pongau. Die nachstehende Abbildung zeigt die Verteilung der Gemeinden der KLAR!-Region Pongau der Phase 2018 – 2020 dargestellt. Die EinwohnerInnenzahl, die Gemeindefläche, Bevölkerungsdichte sowie die Nächtigungszahlen der einzelnen Gemeinden wird in Tabelle 2 ersichtlich.

Tabelle 2: Statistik KLAR!-Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung)

Die KLAR-Modellgemeinden im Pongau				
Gemeinde	EinwohnerInnen ⁽¹⁾	Nächtigungen ⁽²⁾	Fläche km²	EW-Dichte ⁽³⁾
Bischofshofen	10 483	30 662	49,5	211,8
Dorfgastein	1 627	205 648	54,1	30,1
Flachau	2 782	1 168 485	117,3	23,7
Kleinarl	774	308 250	70,4	11,0
St. Martin/Tgb.	1 642	114 535	46,9	35,0
Wagrain	3 081	905 324	50,5	61,0
Werfenweng	989	277 886	45,0	22,0
	21 378	3 010 790	434	49,3

(1) per 01.01.2017

(2) Sommer 2016, Winter 2016/2017

(3) EinwohnerInnen je km²

Quelle: Landesstatistischer Dienst

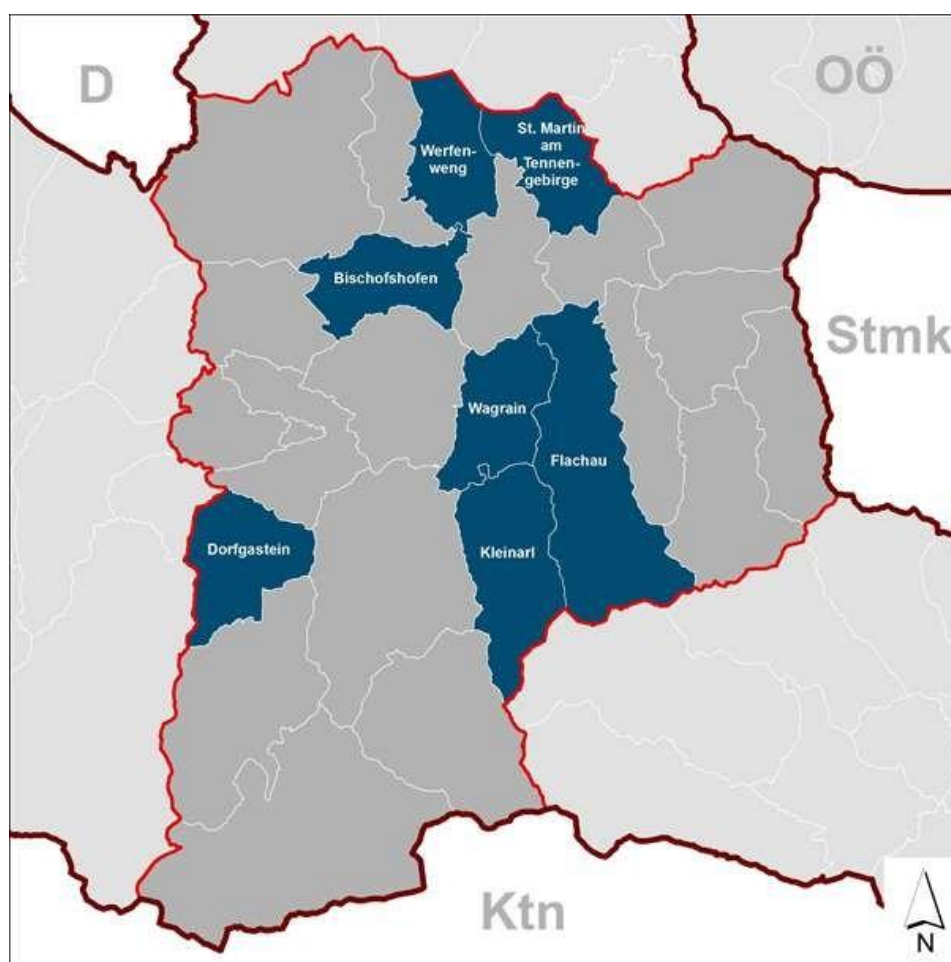


Abbildung 2: Darstellung der KLAR!-Region Pongau Phase 2018-2020 (Quelle: Terra Cognita, Claudia Schönegger KG, TB für Raumplanung und angewandte Geographie).

2 Kurzbeschreibung der Region

Die Auswirkungen des Klimawandels prägen nicht nur verschiedenste Prozesse im Bundesland Salzburg, sondern auch jene im Bezirk Pongau, der als alpine Region mit einem starken Fokus auf Wintertourismus maßgeblich von zukünftigen Entwicklungen betroffen sein wird. Diese Auswirkungen sind in den letzten Jahren bereits ansatzweise in der Region spürbar geworden. Vor allem der Alpenraum, die darin lebenden Menschen und die gesamte Wirtschaft werden davon betroffen sein.

Allerdings muss der Wandel per se nicht immer nur negativ sein. Es bieten sich auch in vielen Bereichen Chancen und neue Optionen. Wichtig ist jedoch, dass man sich mit den Veränderungen auseinandersetzt und rechtzeitig und zukunftsorientiert anpasst.

Die „neue“ KLAR!-Region Pongau besteht aus den 13 Mitgliedsgemeinden Bad Hofgastein, Bischofshofen, Dorfgastein, Flachau, Großarl, Hüttau, Hüttschlag, Kleinarl, Pfarrwerfen, St. Martin am Tennengebirge, Wagrain, Werfen und Werfenweng. Zudem werden die weiteren 12 Gemeinden des Bezirks als „Observer-Gemeinden“ in die Aktivitäten des vorliegenden Programms eingebunden, sodass der gesamte Bezirk direkt und indirekt in die KLAR!-Pongau eingebettet ist. Die „Observer-Gemeinden“ sind demnach: Altenmarkt, Bad Gastein, Eben, Filzmoos, Forstau, Goldegg, Mühlbach am Hochkönig, Radstadt, St. Johann, St. Veit, Schwarzach und Untertauern. In vielen dieser Gemeinden wurden bereits Maßnahmen zum Klimaschutz gesetzt und man ist sich der Risiken aber auch der Chancen, die der Klimawandel mit sich bringen kann, bewusst.

Im Rahmen der Workshops während der Konzeptphase im 2. Halbjahr 2017 zum Thema Klimawandelanpassung in der Region wurden Maßnahmen, die bereits angedacht bzw. umgesetzt wurden, erhoben und mögliche Themengebiete für die KLAR!-Region Pongau erarbeitet. Als Teil der Tourismusregion Pongau wurden in der Phase 2 daher die Themenschwerpunkte in den Bereichen Tourismus und Mobilität verstärkt verfolgt. Aber auch im Aktivitätsfeld Bauen und Wohnen sind Aktivitäten innerhalb der Region geplant.

Für die KLAR!-Weiterführung wurden für die Maßnahmenentwicklung einerseits eine bezirksweite Online-Umfrage und andererseits Workshops mit relevanten GemeindevertreterInnen und FachexpertInnen aus verschiedenen Bereichen durchgeführt. Die thematischen Schwerpunkte des vorliegenden Antrags werden weiter in den Aktivitätsfeldern Tourismus und Mobilität liegen. Zusätzlich werden die Bereiche Schulen und Naturgefahren verstärkt in die Maßnahmenplanung eingebunden.

3 Ziele der KLAR!-Region Pongau

Hauptziel der KLAR!-Region Pongau ist es, Nachhaltigkeit in der Region zu etablieren, Initiativen in den Bereichen der Klimawandelanpassung zu setzen, Klimabewusstsein zu schaffen und eine klimawandelanpassungsorientierte Planung in der Region zu etablieren. Dabei spielt für den Regionalverband die KLAR!-Region Pongau eine wichtige Rolle und ist gleichermaßen Wissensträgerin.

Trends zu klimaverursachten Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Menschen in der Region gilt es rechtzeitig zu berücksichtigen und entsprechend alternative Mobilitätsformen und Tourismusangebote zu realisieren.

Diese sollen auf die klimatischen Veränderungen abgestimmt sein und Spitzentemperaturen (+/-), klimaverursachte Natureinflüsse und –katastrophen angepasst sein und sowie die Bevölkerung und BewohnerInnen zum Thema Klimawandel sensibilisiert sein.

Neue Angebote werden einen Ganzjahrestourismus und neue Allianzen im Tourismus unterstützen, die nicht nur auf das Vorhandensein von Schnee ausgerichtet sind. Besonderer Fokus der KLAR!-Region Pongau liegt hier auf Anpassungen im Sommertourismus und einer langfristigen gemeinsamen Tourismusstrategie der Region, die Veränderungen und Chancen die der Klimawandel mit sich bringt, mitberücksichtigt und nutzt. Zusätzlich wird auch der Wintertourismus als Maßnahme in die Weiterführung eingebunden. Für den Sommer- und Wintertourismus wird eine Broschüre „Wandern ohne Auto“ erstellt werden, die Gäste vermehrt animieren soll, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in den Pongau zu reisen. Zudem sollen für Sommer und Winter Medienkampagnen organisiert werden, um Bewusstsein für das richtige Verhalten und die Sicherheit am Berg zu schaffen.

Angeknüpft an nationale und landesweite Strategien zur Anpassung an den Klimawandel, sollten auch auf regionaler Ebene folgende Ziele im Bereich Klimawandelanpassung erreicht sein:

- Erkennen und Nutzen von Chancen, die sich durch den Klimawandel auf lokaler Ebene ergeben;
- Detaillierte Erhebung von klimawandelbedingten Risiken und Minimierung dieser durch entsprechende Anpassungsmaßnahmen;
- Informations- und Bewusstseinsbildung bei EntscheidungsträgerInnen der Gemeinden, in Betrieben und Haushalten, um die Chancen und Herausforderungen des Klimawandels zu verdeutlichen
- Forcierung von Projekten in allen Bereichen der Klimawandelanpassung
- Vermeidung von Fehlanpassungen
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Anpassungsmaßnahmen
- Aufbau von Know-how in der Region zur Anpassung an den Klimawandel

Teilweise wurden in der Konzeptionsphase bereits erste Maßnahmen und Grundlagen für diese Ziele erarbeitet wie z. B. in einem Risikoworkshop auf Bezirksebene, dessen Ergebnisse in der Umsetzungsphase Eingang finden.

Um den zukünftigen Generationen, auch unter Berücksichtigung des Klimawandels, eine lebenswerte Umgebung zu hinterlassen, muss gemeinsam in der Region gehandelt werden und es müssen Maßnahmen der Anpassung gesetzt sowie Chancen ergriffen werden.

4 Status Quo des Klimawandels in Salzburg

Der weltweite Klimawandel findet auch in Salzburg statt und ist nicht nur mess- sondern bereits spürbar: Schneearme, milde Winter, eine Zunahme der Tage im Jahr, an denen die 30°-Marke überschritten wird, das rasant fortschreitende Abschmelzen der Alpengletscher sowie das vermehrte Auftreten von Muren und Hochwässern um nur einige Beispiele zu nennen. Messreihen, wie zum Beispiel jene des Wetterobservatoriums am Hohen Sonnblick, zeigen eindeutig, dass die Folgen des Klimawandels im Bundesland weitaus gravierender sind als jene im globalen Mittel: Während die mittlere Temperatur weltweit seit 1880 um 0,85 °C zunahm, sind es im Alpenraum im gleichen Zeitraum bereits nahezu 2 °C (vgl. Abb. 3). Eine weitere Temperaturzunahme ist wahrscheinlich (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014).

Anders verhält es sich mit den Niederschlagsverhältnissen. Was die Gesamtniederschlagsmenge betrifft, so lassen sich derzeit noch keine signifikanten Abweichungen, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind, messen. Beobachtete Veränderungen liegen noch im natürlichen Schwankungsbereich, was auch auf die hohe zeitliche und räumliche Variabilität von Niederschlägen zurückzuführen ist. Jedoch treten schon heute Niederschläge öfter als Regen- und seltener als Schneefälle auf im Vergleich zu vergangenen Referenzperioden (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014).

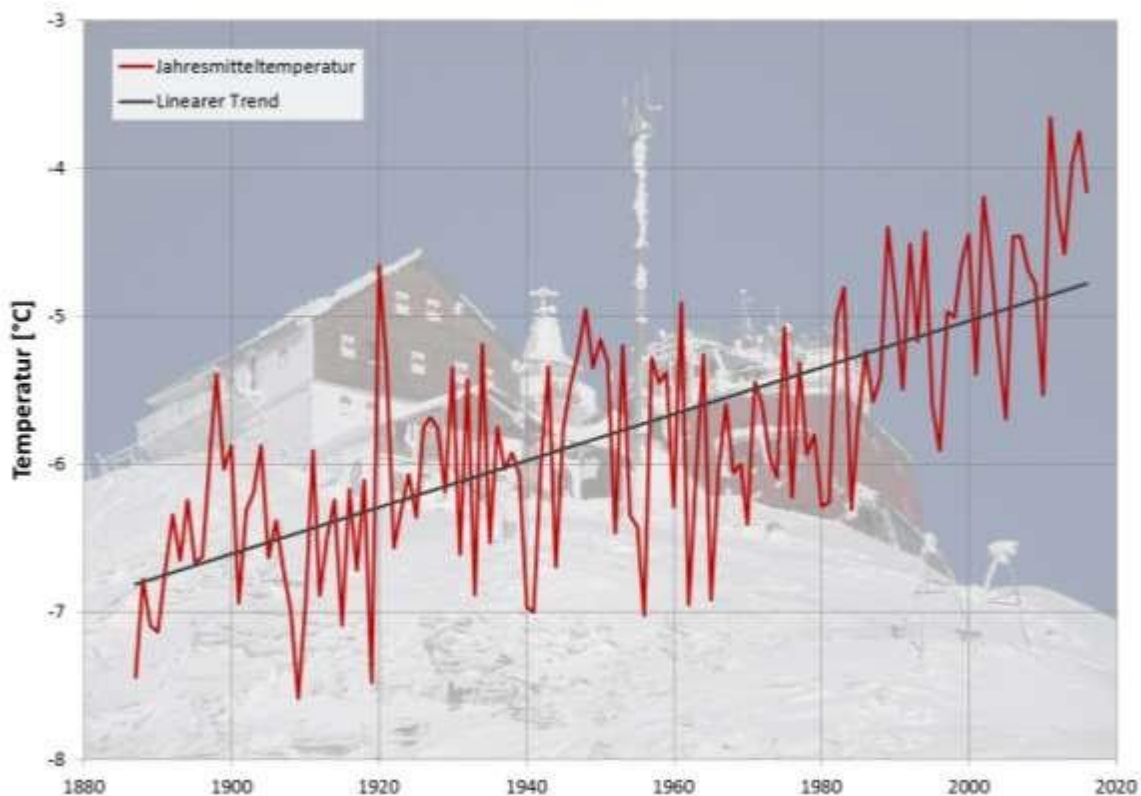


Abbildung 3: Jahresmittelwerte der Temperatur von 1887 bis 2016 am Hohen Sonnblick (3.105 m) (Quelle: ZAMG Sonnblick Observatorium - HISTALP; Foto: Matthias Daxbacher).

5 Die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg

Um die negativen Folgen der klimatischen Veränderungen für Salzburgs Bevölkerung, den Wirtschafts- und Naturraum zu begrenzen und sich bietende Chancen zu nutzen, hat die Salzburger Landesregierung die Erstellung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel für das Bundesland Salzburg beschlossen. Mit der Identifizierung der spezifisch für Salzburg relevanten und prioritär zu behandelnden Folgen des Klimawandels ist seit dem Frühjahr 2017 ein wichtiger Teil des Beschlusses umgesetzt (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Dabei wurden in einem integrativen Prozess mit allen betroffenen Fachabteilungen sowie mit Unterstützung von externen ExpertInnen analog zur Österreichischen Anpassungsstrategie für 14 Aktivitätsfelder Klimawandelfolgen aufgezeigt. Zusätzlich wurden bereits – implizit oder explizit – durchgeführte Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erhoben. In weiterer Folge wurden die identifizierten Klimawandelfolgen mit Relevanz für Salzburg in einem partizipativen Prozess über die einzelnen Fachabteilungen hinaus priorisiert, miteinander vernetzt und geprüft (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

So wurden für die 14 Aktivitätsfelder insgesamt 104 relevante Klimawandelfolgen für Salzburg identifiziert, wovon wiederum 36 als prioritär ausgewiesen wurden (vgl. Tabelle 1). Für diese 36 priorisierten Klimawandelfolgen gilt es nun in Abstimmung zwischen den verantwortlichen Abteilungen des Landes Salzburg, aber auch zwischen Bund, Land und Gemeinden, konkrete Maßnahmen auszuarbeiten und umzusetzen, ohne dabei die weitere Entwicklung des Klimawandels aus den Augen zu lassen. Mit der Steuerung des Prozesses wurde die Klimaschutzkoordination in der Abteilung Natur- und Umweltschutz, Gewerbe beauftragt. Sie wird neben der Koordinierung von Maßnahmen in regelmäßigen Abständen überprüfen, ob die priorisierten Klimafolgen in ihrer Relevanz für Salzburg auch unter neuen bzw. sich ändernden Gegebenheiten korrekt eingestuft sind (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Erwartete Veränderung durch den Klimawandel bis 2030

Mit den FachexpertInnen des Landes wurde eine 9-Felder-Matrix erstellt und abgestimmt. Mittels Literaturrecherche wurden relevante Klimafolgen für das Land Salzburg identifiziert und den 14 Aktivitätsfeldern der Klimawandelanpassung zugeordnet. In weiterer Folge beurteilten die ExpertInnen der Landesverwaltung sowie für die Aktivitätsfelder Energie und Gesundheit auch externe Experten der Salzburg AG und der Salzburger Landeskliniken (SALK) diese Zuordnung hinsichtlich der folgenden drei Fragen:

- Wie groß ist die erwartete Veränderung der betrachteten Klimafolge bis 2030?
- Wie wichtig ist die klimabedingte Veränderung der betrachteten Klimafolge im Vergleich mit anderen Klimafolgen?
- Welche Relevanz hat die Veränderung der betrachteten Klimafolge für das Land Salzburg?

Darüber hinaus wurden zu erwartende überproportionale Entwicklungen einer Klimafolge über 2030 hinausgehend identifiziert und mit einem Rufzeichen gekennzeichnet.

Priorisierte Klimawandelfolgen für das Bundesland Salzburg in den 14 Aktivitätsfeldern (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017)

Bauen und Wohnen	☐ veränderte Naturgefahrenexposition ☐ geringerer Heizwärmebedarf im Winter ☐ stärkere Auswirkungen von Extremereignissen (Retentionsvermögen)
Energie – Fokus Elektrizitätswirtschaft	☐ Zunahme der Folgen von Extremereignissen ☐ Veränderung des Wasserdargebots
Forstwirtschaft	☐ Gefährdung der Schutzfunktion ☐ zunehmende Waldbrandgefahr ☐ invasive Neobiota ☐ abiotische Waldschäden ☐ heimische Schadorganismen
Gesundheit	☐ Zunahme der Hitzebelastung
Katastrophenmanagement	☐ Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit ☐ verändertes Naturgefahrenpotential
Landwirtschaft	☐ Verlängerung der Vegetationsperiode ☐ Veränderung des Ertragspotentials ☐ Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit, -struktur & -stabilität ☐ Zunahme der Hitzebelastung ☐ neu auftretende Krankheiten

Ökosysteme und Biodiversität	☐ Veränderung der Artenzusammensetzung ☐ Verschiebung von Lebensräumen ☐ Invasive Neobiota
Raumordnung	☐ veränderte Gefährdungsgebiete ☐ verstärkter Siedlungsdruck ☐ zunehmender Druck auf Freiräume
Schutz vor Naturgefahren	☐ Zunahme gravitativer Massenbewegungen (z. B. Gletscherschwund, ☐ Degradation von Permafrost) ☐ Erhöhte Naturgefahrenexposition
Stadt – urbane Frei- und Grünräume	☐ vermehrtes Auftreten von Hitzewellen
Tourismus	☐ Abnahme der natürlichen Schneesicherheit ☐ Zunahme der Notwendigkeit von technischer Beschneigung ☐ Veränderung des Urlaubsverhaltens
Verkehrsinfrastruktur und ausgewählte Aspekte der Mobilität	☐ veränderte Mobilität durch neues Tourismusverhalten
Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	☐ Abnahme des Schneeniederschlags im Winter ☐ Zunahme von Trockenperioden ☐ Veränderung des Abflussregimes ☐ Zunahme von Starkniederschlägen
Wirtschaft, Industrie und Handel	☐ Verändertes Naturgefahrenpotential ☐ Reduktion von Arbeits- bzw. Leistungsfähigkeit durch Hitze

6 Prognose 2050

6.1 Klimaprojektionen und weitere Prognosen für Salzburg bis 2050

Im Rahmen des Projekts Österreichische Klimaszenarien 2015 – kurz ÖKS15 – wurden Klimaszenarien für ganz Österreich auf regionaler Ebene modelliert, mit dem Ziel, die zukünftigen klimatischen Entwicklungen bis zum Ende des Jahrhunderts so genau wie derzeit möglich abbilden zu können. Die Modellberechnungen beruhen auf der Annahme, dass der Mensch u.a. durch Treibhausgasemissionen und Landnutzungsänderungen die Rahmenbedingungen für das Klima verändert. So wurden in die Berechnungen sowohl natürliche als auch sozio-ökonomische Faktoren miteinbezogen. Dabei sind zwei Szenarien berechnet worden: Im business-as-usual-Szenario wird von einem ungebremsen Treibhausgasausstoß ausgegangen, während im Klimaschutzszenario ein deutlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen – bis 2080 pendelt sich der Ausstoß bei etwa der Hälfte des heutigen Niveaus ein - zugrunde gelegt wird (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; ÖKS15, 2016).

Für das Bundesland Salzburg lässt sich sagen, dass sich die Trends, die bereits in den vergangenen Jahrzehnten zu beobachten waren, bis zur Mitte des Jahrhunderts weiterhin fortsetzen werden – und zwar unabhängig vom zugrunde gelegten Treibhausgasszenario. Dies liegt daran, dass bereits heute ausgestoßene Treibhausgase noch einige Jahrzehnte klimawirksam sind. Das heißt aber auch, dass die bis zur Hälfte des Jahrhunderts zu erwartenden Klimawandelfolgen weitgehend modell- und szenarienunabhängig sind und somit eine sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit gegeben ist. Erst in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts gehen die Projektionen in Abhängigkeit des verwendeten Szenarios weit auseinander und die klimatische Entwicklung hängt stark vom künftigen Verhalten des Menschen ab (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Im Folgenden sollen Aussagen zur Entwicklung der Temperatur und des Niederschlags im Bundesland Salzburg bis zum Jahr 2050 genauer beleuchtet werden.

6.1.1 Temperatur

Die mittlere Temperatur wird bis 2050 einheitlich im gesamten Bundesland sowie in allen Jahreszeiten um weitere 1,3° - 1,4° C steigen (vgl. Abbildung 2). Die Anzahl jener Tage, an denen die Tageshöchstwerte über 30 °C (Hitzetage) erreichen, wird im Mittel um 1,8 zunehmen. Diese Zahl ist im Flachland sowie in den weiten Tälern jedoch deutlich größer. Weiters wird die Zahl der Tage, an denen die Höchsttemperatur unter 0° C (Eistage) beträgt, um 14,1 - 14,3 Tage zurückgehen (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; ÖKS15, 2016).

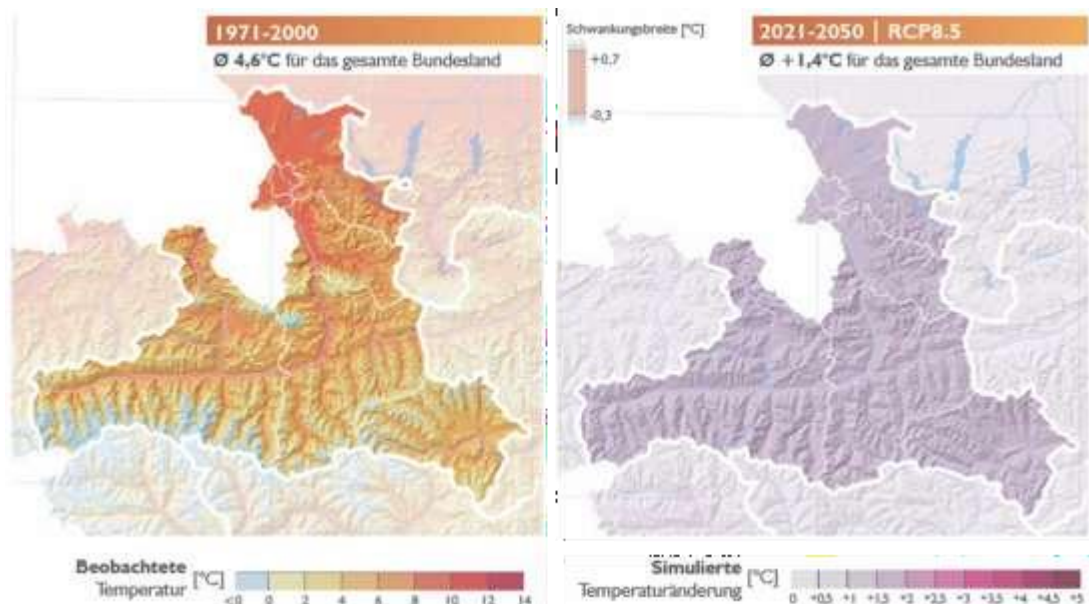


Abbildung 4: Derzeitige Durchschnittswerte der Temperatur im Bundesland (links) und Zunahme bis 2050 (rechts) im business-as-usual-Szenario (RCP8.5), welches de facto deckungsgleich mit dem Klimaschutzszenario ist (Quelle: ÖKS15, 2016).

6.1.2 Niederschlag

Da Niederschläge zeitlich und räumlich sehr variabel sind, ist es derzeit noch sehr schwierig, verlässliche Aussagen zur regionalen Niederschlagsentwicklung zu treffen. Nichtsdestotrotz lassen sich auch bis Mitte des Jahrhunderts Trends in der räumlichen und zeitlichen Entwicklung der Niederschlagsverteilung ableiten. So ist für diesen Zeitraum im Bundesland Salzburg mit einer leichten Zunahme des mittleren Jahresniederschlags zu rechnen. Die Modellergebnisse deuten darauf hin, dass es zu einer Verschiebung der Niederschläge von Sommer und Herbst in Richtung Winter und Frühjahr kommt. So zeigen Klimamodelle z. B. im Winter sowohl eine Zunahme der Niederschlagstage als auch der Niederschlagsintensitäten. Zudem wird der Niederschlag vermehrt als Regen und seltener als Schneefall niedergehen. Bemerkenswert ist, dass vor allem extreme Eintagesniederschläge deutlich an Häufigkeit gewinnen (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014).

6.2 Bevölkerungswachstum

Die Gemeinden der Region erfuhren in den letzten 60 Jahren eine stark positive Bevölkerungsentwicklung. Lebten im Jahr 1951 insgesamt 53.072 EinwohnerInnen in den 25 Gemeinden der Region, so stieg die Wohnbevölkerung bis zum Jahr 2016 (01.01.) um insgesamt +49,9 % auf 79.579 EinwohnerInnen an. Seit dem Jahr 2010 nimmt die Anzahl der EinwohnerInnen im Pongau wieder kontinuierlich zu. Mit Stichtag 1. Jänner 2017 konnten im Pongau 79.872 EinwohnerInnen dokumentiert werden. Diese Zahl hat sich bis 2019 auf insgesamt 80.573 Personen erhöht.

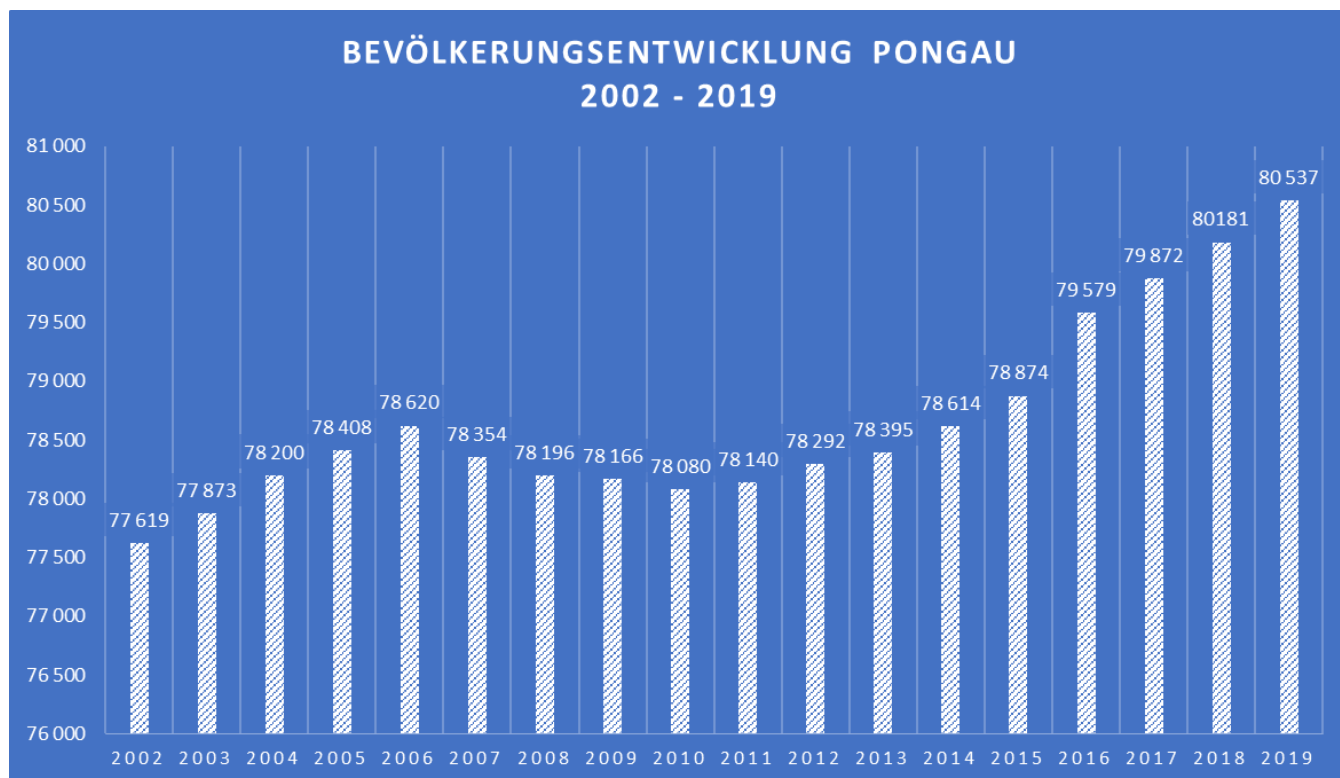


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung Pongau 2002 – 2019 (Quelle: eigene Darstellung)

6.3 Wirtschaftliche Schwerpunkte

Die Wirtschaft im Pongau wird von Klein- und Mittelbetrieben dominiert. Die Anzahl der Arbeitsstätten erhöhte sich von 4.728 (2001) auf 6.272 (2011) um mehr als 32 %. Dabei liegt z. B. die Gründungsintensität im Pongau verglichen mit den anderen Bezirken mit 3,7 je 1.000 Einwohner im hinteren Bereich.

Im Jahr 2011 gab es in der Region 6.966 Unternehmen mit insgesamt 37.193 Arbeitsplätzen. Von den erwerbstätigen PongauerInnen mussten im Jahr 2011 fast 21.000 Personen auspendeln, davon 12.500 in andere Regionsgemeinden. Besonders viele Pendler gibt es natürlich in den kleinen Randgemeinden wie z. B. Werfenweng mit 71% oder St. Veit und Kleinarl mit fast 75%.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im Pongau von 2003 bis 2013 um 19,7% an (2003: 28.931; 2013: 34.618 unselbständig Beschäftigte).

5.4 Touristische Ausrichtung

Die touristische Entwicklung der gesamten Region ist beispielhaft: So konnten im Jahr 2008 im Pongau 8.682.086 Nächtigungen verbucht werden, so stieg diese Zahl bis 2016 auf 9.418.061 Nächtigungen an. Im Tourismusjahr 2017/18 stiegen die Nächtigungszahlen in der „neuen“ KLAR!-Region Pongau auf 9.519.209 Nächtigungen weiter an.

Die Tourismusintensität der Region gesamt wird auch durch die Beschäftigungszahlen unterstrichen: Im Jahr 1989 arbeiteten im Durchschnitt 4.856 Personen im Bereich Gastronomie und Beherbergung (Anteil an den 25.338 Gesamtbeschäftigten im Pongau 19,1 %). Nur 10 Jahre später erhöhte sich die Zahl der Tourismusbeschäftigten auf 5.316 Personen (+ 9,5 %) mit einem Anteil an den Gesamtbeschäftigten in der Höhe von 19,3 Prozent. Bis zum Jahr 2014 stieg der Anteil der Tourismusbeschäftigten an den Gesamtbeschäftigten auf 22,7 % oder 7.847 Beschäftigten (alle Beschäftigte: 34.509 Personen; 2013: 34.618 unselbständig Beschäftigte). Das bedeutet, dass mittlerweile jede/r Fünfte PongauerIn im Bereich Tourismus arbeitet (Quelle: Landesstatistik Salzburg).]

Auffällig ist im Pongau die touristische „Kanalisation“ auf die beiden klassischen Tourismussaisonen Sommer und Winter. Für die Beschäftigten bedeutet dies auch den Verbleib in ebensolchen saisonal geprägten Beschäftigungsverhältnissen.

In den letzten Jahren wurde von den TourismusexpertInnen in der Region versucht, das Angebot in Richtung Ganzjahrestourismus zu erweitern. Die Region bietet mit dem wunderbaren Almgebiet ideale Voraussetzungen für eine Verlängerung der Sommersaison in Richtung Wandertourismus. Dies entspricht auch dem Trend, pro Jahr mehrere kürzere Urlaube zu machen, anstatt einmal für 1-2 Wochen zu verreisen. Die Aufenthaltsdauer sank in den letzten 10 Jahren kontinuierlich und liegt momentan bei durchschnittlich 5 Tagen in der Region.

Aufgrund der durch die hohe Tourismusintensität verursachten Verkehrsbelastungen wurden bereits eine Reihe von innovativen Verkehrsprojekten entwickelt, für die die 25 Gemeinden der Region mit einem Finanzvolumen von rund 1,72 Mio Euro p. a. (Leistungsbestellung Pongau-Takt Busangebot der Region) wesentlich zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrsangebots beitragen. Darüber hinaus war der Pongau eine der Partnerregionen des Österreichischen Modellvorhabens "Sanfte Mobilität - Autofreier Tourismus" bzw. des Interreg III B- Projektes „Alps Mobility“. Der Regionalverband Pongau ist darüber hinaus Gesellschafter der einzigen touristischen Mobilitätszentrale im ländlichen Raum in Österreich - MOBILITO. Die Mobilitätsmanagementgesellschaft der 25 Gemeinden des Bezirks betreibt eigenverantwortlich das Mobilitäts-Kundenzentrum am Bahnhof Bischofshofen, dem Verkehrsknotenpunkt der Region.

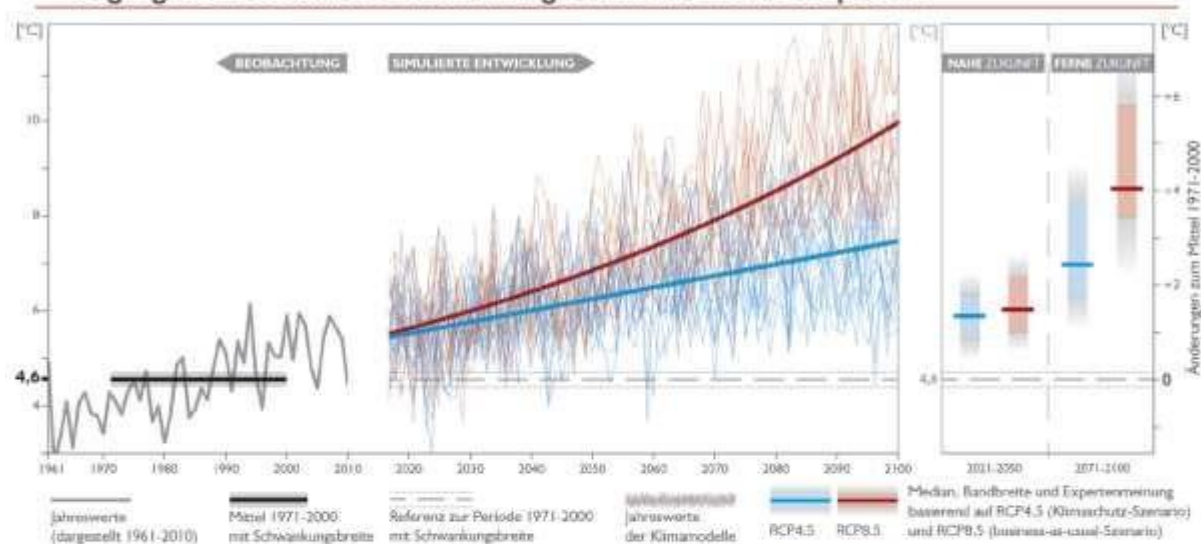
Prognosen deuten trotz intensiver Bemühungen auf eine massive Zunahme des Verkehrsaufkommens vor allem entlang der Tauernautobahn hin. Detailprognosen gehen hier von einer Verdopplung des Gesamtverkehrs und sogar von einer Verdreifachung des LKW-Verkehrs bis zum Jahr 2020 aus. Aus diesem massiven Anstieg des Transitverkehrsaufkommens resultieren für die Region jedenfalls negative Auswirkungen auf Umwelt- und Lebensqualität. Allerdings liegen Maßnahmen, welche dieser Entwicklung besonders deutlich entgegenwirken und auch Maßnahmen zur Verminderung negativer Auswirkungen leider fast ausschließlich außerhalb des Einflussbereiches der Region. Übergeordnete Planungen sehen hier leider sogar zum Teil einen zusätzlichen Ausbau (Verkehrsverdichtung) auf der Transitachse Tauernautobahn vor.

Im Zusammenhang mit dem zukünftig zu erwartendem massivem Anstieg des Ölpreises und unter dem Einfluss des Klimawandels sind Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten sowohl der Wohnbevölkerung als auch der TouristInnen zu erwarten. Diese Trends gilt es rechtzeitig zu berücksichtigen, wobei im Pongau bereits heute erfolgreich Projekte für alternative Mobilitätsformen und Tourismusangebote realisiert sind und weitere Mobilitätsprojekte geplant sind.

6.4 Klimaszenarien über 2050 hinaus

Gemäß den Factsheets "Klimaszenarien für das Bundesland Salzburg bis 2100", werden sich Niederschlag, Temperatur und weitere Klimaindizes unter der Voraussetzung eines "business-as-usual" und einem "Klimaschutzszenario" bis Ende dieses Jahrhunderts maßgeblich verändern. Dies betrifft vor allem unsere Kinder und die Enkel-Generationen.

Vergangene und simulierte Entwicklung der mittleren Lufttemperatur



Beobachtete Werte und simulierte Änderungen der mittleren Lufttemperatur (in °C)

1971-2000		2021-2050				2071-2100				
jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		
bis	4,8	+1,9		+2,1		+3,7		+5,8		
Mittel	4,6	+1,3		+1,4		+2,3		+4,1		
von	4,4	+0,9		+1,0		+1,8		+3,4		
		Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	
bis	-2,9	12,8	+1,8	+2,3	+2,2	+2,5	+3,3	+3,9	+5,4	+6,9
Mittel	-3,3	12,5	+1,5	+1,4	+1,5	+1,6	+2,2	+2,4	+4,4	+4,6
von	-3,7	12,2	+0,8	+1,1	+0,8	+1,1	+1,8	+1,8	+3,4	+3,4

Winter: Dezember - Januar - Februar / Sommer: Juni - Juli - August

Abbildung 6: Darstellung der simulierten Änderungen der mittleren Lufttemperatur (Quelle: Land Salzburg)

Hauptaussagen bestätigen, dass in beiden Szenarien eine signifikante Zunahme der Temperatur zu erwarten ist. Die Temperaturzunahme ist hierbei im Winter wie Sommer als auch im Bundesland annähernd gleich. In Hinsicht auf Niederschlag ist mit einer leichten Zunahme des mittleren Jahresniederschlags zu rechnen. Signifikant ändert er sich erst zwischen 2071 und 2100. Besonders im Frühling sind signifikante Änderungen nördlich von Salzach und Enns zu erwarten.

Weitere Klimaindizes zeigen, dass zwischen 2071 und 2100 die Hitzetage ansteigen, Eistage und Niederschlags-tage abnehmen und die Niederschlagsintensität steigen wird. Unsicherheiten ergeben sich aufgrund von Ungewissheit über das zukünftige menschliche Verhalten, die Komplexität des Klimasystems sowie die Komplexität der Fragestellung die in Modellen oft nur ungenügend abgebildet werden kann.



Hitzetage (Jahresmittel)

1971-2000		2021-2050		2071-2100	
jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)
[Tage]		[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]
bis	1,2	+3,8	+4,6	+8,3	+23,5
Mittel	0,8	+1,8	+1,8	+3,5	+10,2
von	0,5	+1,1	+1,2	+2,2	+5,9



Eistage (Jahresmittel)

1971-2000		2021-2050		2071-2100	
jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)
[Tage]		[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]
bis	69,2	-8,2	-9,4	-16,3	-33,1
Mittel	65,6	-14,1	-14,3	-24,9	-39,8
von	62,0	-18,9	-22,8	-35,2	-51,2

Abbildung 7: Darstellung der simulierten Änderungen der Hitze- und Eistage (Quelle: Land Salzburg)

7 Identifizierte Problemfelder aufgrund des Klimawandels

Wie eingangs erwähnt, sind die Folgen des Klimawandels bereits heute deutlich zu spüren. Weiters ist absehbar, dass sich bereits eingetretene Folgen noch verstärken bzw. weitere, neue Folgen hinzukommen werden. Die Auswirkungen des Klimawandels werden zudem noch von gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen (z. B. demographischer Wandel, Urbanisierung, Veränderung der Landnutzung etc.) verstärkt. In einzelnen Fällen birgt der Klimawandel aber auch Chancen, die es rechtzeitig zu nutzen gilt. Der Klimawandel trifft den Lebensraum des Menschen - der Anthroposphäre - und den Naturraum, bestehend aus Landschaft und Boden, Wasserflächen sowie Flora und Fauna, gleichermaßen. Es ist dabei selbstredend, dass diese Räume in Wechselwirkung zueinanderstehen und Effekte des Klimawandels auf den einen Raum auch Folgen auf andere Sektoren haben können.

7.1 Landschaft und Boden

Höhere Temperaturen und längere Trockenperioden in Kombination mit möglichen intensiveren Niederschlagsereignissen beeinträchtigen die Speicher- und Pufferkapazität von Böden und somit die Bodenstabilität und Bodenfruchtbarkeit (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014). Ausgetrocknete Böden sind weniger in der Lage, Wasser aufzunehmen. Gleichzeitig ist vor allem im Sommer mit häufigeren lokalen Intensivniederschlägen (Gewitter) zu rechnen. Es kommt zu verstärktem Oberflächenabfluss und Bodenerosion, insbesondere an geneigten Flächen. Einerseits steigt dadurch die Gefahr von Überflutungen, andererseits wird die Bodenfruchtbarkeit durch das Fortspülen der nährstoffreichen Oberbodenhorizonte beeinträchtigt. Gleichzeitig wird bei verstärktem Oberflächenabfluss die Grundwasserneubildung vermindert.

Im Falle vermehrter Starkniederschläge und häufigerer Frostwechsel im Winter (das abwechselnde Über- und Unterschreiten der Gefriergrenze in kurzen Zeitabständen) nehmen auch gravitative Massenbewegungen, insbesondere Muren, Hangrutschungen und Felsstürze, deutlich zu. Dies wurde gerade im Pongau in den letzten Jahren, insbesondere aber im Jahr 2017 – etwa mit dem Felssturz in der Liechtensteinklamm oder den Murenabgängen im Kleinarl-, Großarl- und Gasteiner Tal, ersichtlich. Zuletzt kam es im November 2019 insbesondere im Gasteinertal zu teils verheerenden Murenabgängen.

Das rasant voranschreitende Abschmelzen der Gletscher sowie das Auftauen der Permafrostböden im Hochgebirge verursacht auch dort instabilere Hänge mit häufiger auftretenden gravitativen Massenbewegungen und einem dadurch bedingten erhöhten Sedimenteintrag in Flüsse und Bäche.

Die wichtigsten regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf das System Landschaft und Boden (Amt der Salzburger Landesregierung 2017)

- ☐ Beeinträchtigung der Speicher- und Pufferkapazität von Böden
- ☐ Erhöhung des Oberflächenabflusses
- ☐ Verringerung der Bodenstabilität
- ☐ Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit und Bodenfunktionen
- ☐ Auftauen von Permafrostböden
- ☐ Geringere Hangstabilitäten
- ☐ Zunahme von gravitativen Massenbewegungen (z.B. Muren, Rutschungen etc.)

7.2 Wasser

Die absehbare leichte Verschiebung des Niederschlags zulasten des Sommers und zugunsten des Winters sowie mögliche längere Trockenzeiten mit dann intensiveren Starkniederschlägen haben Auswirkungen auf das Abflussregime von Fließgewässern. Während ein erhöhter Abfluss im Winter besonders von der Energiewirtschaft begrüßt wird, führen längere Trockenzeiten und intensivere Starkniederschläge zu vermehrten Hoch- und Niederwasserständen. Beides hat negative Folgen sowohl für das Ökosystem „Wasser“ als auch für die Energiewirtschaft. Häufigere Hochwässer erhöhen zudem die Überflutungsgefahr.

Durch das Abschmelzen der Gletscher und das seltenere Auftreten von Schneefällen, aber auch durch den erhöhten Oberflächenabfluss, wird dem System Wasser ein gewisser Puffer entzogen und Abflüsse treten unmittelbarer auf.

Das Abschmelzen der Gletscher, häufigere gravitative Massenbewegungen und erhöhte Bodenerosion führen zu einer Erhöhung der Sedimentfracht in den Fließgewässern, was wiederum die Lebensqualität im Ökosystem „Wasser“ beeinträchtigt. Weiters bedingt eine höhere Sedimentfracht eine verstärkte Versandung der Staubereiche von Kraftwerken sowie eine höhere Abrasion der Kraftwerksbauteile und wirkt sich somit auch negativ auf die Energiewirtschaft aus.

Mögliche längere Trockenperioden und verstärkter Oberflächenabfluss können zumindest zeitweise zu Grundwasserspiegelsenkungen und somit zu Engpässen in der Trinkwasserversorgung führen.

Das Ansteigen der Lufttemperaturen bewirkt auch einen Anstieg der Wassertemperaturen, vor allem bei stehenden Gewässern.

Seit 1980 sind ein Anstieg der Schneefallgrenze und ein Rückgang der Schneedeckendauer zu verzeichnen (APCC, 2014). Weiters ist im Winter vor allem in mittleren Lagen vermehrt mit Regen- und weniger mit Schneefällen zu rechnen.

Die wichtigsten regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf das System Wasser (Amt der Salzburger Landesregierung 2017)

- ☐ Veränderung des Abflussregimes von Fließgewässern
- ☐ Zunahme der Hochwassergefahr
- ☐ Zunahme der Wassertemperaturen
- ☐ Zunahme der Sedimentfracht
- ☐ Absenkung des Grundwasserspiegels
- ☐ Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung
- ☐ Anstieg der Schneefallgrenze
- ☐ Abnahme des Schneeniederschlags und der Schneedeckendauer
- ☐ Rückgang der Gletscher

7.3 Flora und Fauna

Der Klimawandel erhöht den Druck auf heimische Ökosysteme und einzelne Arten, welche bereits durch vielfältige andere Faktoren belastet sind. So wird die Widerstandskraft von Ökosystemen durch Luftverschmutzung sowie der zunehmenden Zerschneidung landschaftsräumlicher Zusammenhänge beziehungsweise der Homogenisierung von Natur- und Kulturräumen beeinträchtigt.

Ein großer Teil der Bezirksfläche ist mit Wald bedeckt. Neben der forstwirtschaftlichen Bedeutung der Wälder ist dem Großteil davon wiederum auch eine hohe Schutzfunktion zuzuschreiben. Das Ökosystem Wald wird vermehrt Trockenstress ausgesetzt sein. Aufgrund der mildernden Winter und der heißeren Sommer werden sowohl heimische Schädlinge (z.B. Borkenkäfer) als auch neue, aus südlicheren Gebieten eingewanderte Schadorganismen auftreten. Zudem steigt bei Trockenheit auch im Pongau die Waldbrandgefahr. Die Möglichkeit häufigerer und heftigerer Stürme sowie vermehrt auftretender Nassschneeereignisse sind weitere Gefährdungsquellen für die Schutzfunktion und forstwirtschaftliche Bedeutung von Waldökosystemen (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017). Vor allem die im Pongau weit verbreitete Fichte wird in absehbarer Zeit diesen Veränderungen nicht gewachsen sein und an forstwirtschaftlicher Bedeutung verlieren. Vielerorts wird schon heute auf andere, mehr angepasste Baumarten umgestiegen.

Besonders vom Klimawandel betroffen sind Ökosysteme mit langsamer Anpassungsfähigkeit. Allen voran stehen hier jene, oberhalb der Waldgrenze. Durch die zunehmende Erwärmung können kälteangepasste Pflanzen in größere Höhen vordringen. Allerdings sind aus dem Hochgebirge stammende Arten, die sich an niedrigere Randlagen der Alpen angepasst haben, stark vom Aussterben bedroht (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014). Durch den zunehmenden Trockenstress geraten auch Moore unter starken zusätzlichen Druck. Gleichzeitig stellen funktionierende Moorflächen wichtige Treibhausgassenken dar, die aber bei Austrocknung zu enormen Treibhausgasquellen werden. Durch Moorschutzmaßnahmen, etwa der Schließung von Entwässerungsgräben, kann vielerorts relativ einfach und kostengünstig der zunehmenden Gefährdung durch Trockenstress entgegengewirkt und die Senkenfunktion sowie die Einzigartigkeit dieses Ökosystems aufrechterhalten werden (Strack, 2008; Niedermair et al., 2010).

Heißere Sommer und mildere Winter bewirken schon heute das vermehrte Auftreten neuer Arten (Neobiota), die aus wärmeren Gegenden einwandern und heimische Arten unter Druck bringen können. Einige davon sind hoch allergen (etwa das Beifußblättrige Traubenkraut, *Ambrosia artemisiifolia* – im Pongau noch nicht dokumentiert) oder giftig (etwa die Europäische Hornotter, *Vipera ammodytes* – im Pongau noch nicht dokumentiert) und wirken sich daher negativ auf die Gesundheit vieler Menschen aus.

Die wichtigsten regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf das System Flora und Fauna (Amt der Salzburger Landesregierung 2017)

- ☐ Gefährdung von Ökosystemen
- ☐ Ausbreitung von heimischen und neuen Schädlingen
- ☐ Einwanderung und Ausbreitung neuer, teils allergener oder giftiger, Arten
- ☐ Beeinträchtigung der Schutzfunktion von Wäldern
- ☐ Erhöhte Waldbrandgefahr Verlängerung der Vegetationsperiode
- ☐ Erhöhung des Ertragspotentials im Grünland bei ausreichender Wasserversorgung

8 Chancen des Klimawandels für die Region

So sehr die Folgen des Klimawandels die Region und ihre Gesellschaft vor teils große Herausforderungen stellen, so bietet der Klimawandel bei rechtzeitigem und vorausschauendem Handeln auch Chancen. Die wichtigsten seien im Folgenden beschrieben.

Wie bereits erwähnt, wird der Klimawandel den Bereich des Wintertourismus verstärkt vor große Herausforderungen stellen. Gleichzeitig bietet er aber auch Chancen für den Sommertourismus. Unter anderem aufgrund der Temperaturerhöhung verlieren die klassischen Sommerurlaubsländer am Mittelmeer zunehmend an Attraktivität und der Alpenraum gewinnt für den Sommertourismus an Bedeutung. Ob klassische Sommerfrische oder Aktivurlaub in den Bergen, durch wohl überlegte Tourismuskonzepte und –strategien, optimaler Weise gepaart mit einem nachhaltigen Mobilitätskonzept, bietet der Klimawandel durchaus große Chancen in diesem Bereich. Diese Entwicklung kann sich auch positiv auf den touristischen Arbeitsmarkt auswirken. So hat eine Ganzjahresanstellung eine größere Attraktivität bei den ArbeitnehmerInnen.

Durch wärmere Temperaturen wird auch die Vegetationsperiode deutlich verlängert. Dies bietet wirtschaftliche Chancen für die Forst- und besonders für die durch Grünland dominierte Landwirtschaft im Pongau. Allerdings muss dazu die Versorgung mit Wasser bei einer möglichen erhöhten Trockenheit sichergestellt werden (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Durch innovative Ideen und deren Umsetzungen, etwa in der Raum- oder Gebäudeplanung, im Hochwasserschutz, oder durch eine angepasste, ansprechende und zweckmäßige Landschaftsgestaltung, können einzelne Gemeinden oder Regionen Vorbilder und Ideengeber werden und sich auch als solche vermarkten.

9 Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen

Im Rahmen der Konzeptionsphase (Phase 1 des KLAR!-Antrags) wurden Themenschwerpunkte gemeinsam mit den regionalen AkteurInnen im Pongau erarbeitet. Diese liegen in Phase 2 schwerpunktmäßig bei Tourismus, Mobilität und Bauen und Wohnen.

Die Maßnahmen für die KLAR!-Weiterführung beruhen einerseits auf den Erfahrungen/Wünschen/Ergebnissen aus der derzeitigen Umsetzungsphase, wie beispielsweise den Ergebnissen der Risiko- und Klimafolgenanalyse und persönlichen Gesprächen. Andererseits wurde eine bezirksweite Online-Umfrage gestartet, deren Ergebnisse ebenfalls in der Gestaltung der Maßnahmen berücksichtigt werden. Zudem wurden Workshops für die Maßnahmenentwicklung mit regionalen AkteurInnen sowie FachexpertInnen des Bezirks und des Landes abgehalten. Im Vorfeld wurden außerdem Gespräche zu diversen Themenbereichen mit FachexpertInnen der Salzburger Landesregierung geführt, um auch deren Meinungen, Ansichten und Wünsche mit in das Konzept aufnehmen zu können.

Die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung der Workshops wurde, wie bereits in Phase 1, gemeinsam mit der alpS GmbH geplant und erarbeitet. Die Maßnahmen wurden, wie bereits beim ersten Konzept, sowohl mit der Österreichischen als auch mit der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie abgestimmt.

Die Schwerpunkte liegen wiederum in den Bereichen Tourismus und Mobilität. Insbesondere die autofreie Urlaubs- und Ausflugsgestaltung für Gäste aus den überhitzten (urbanen) Gebieten wird in diesen Maßnahmen forciert. Ein weiterer wichtiger Punkt wird die Bewusstseinsbildung hinsichtlich des richtigen Verhaltens am Berg sein. Zahlreiche Gäste aus nicht alpinen Regionen suchen in den kühlen Berglandschaften Erholung und Spaß und sind sich den dortigen Gegebenheiten aber auch Gefahren zum Teil nicht oder nur unzureichend bewusst.

Verstärkt wird auch das Thema Leben mit Naturgefahren Eingang finden. Sowohl während der Workshops mit den regionalen AkteurInnen aber auch im Zuge der Online-Umfrage wurde die Zunahme von Extremwetterereignissen immer wieder hervorgehoben. Durch den Informationsaustausch soll GemeindevertreterInnen aber auch die Bevölkerung zum Thema Bauen und Naturgefahren sensibilisiert werden.

Ebenso wurde in der Konzeptionsphase eine SWOT-Analyse der Region erstellt. Diese dient auch weiterhin als Basis für weitere Schritte zur Anpassung an den Klimawandel im Pongau.

10 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Stärken	Schwächen
▪ zentrale Lage mit guter Erreichbarkeit fördert den Wirtschaftsstandort Pongau ▪ Starker Wintertourismus mit gut ausgebauter Infrastruktur ▪ Tourismus sichert Arbeitsplätze und Einnahmen in nachgelagerten Branchen und in der Land- und Forstwirtschaft ▪ vielfältige Wirtschaftsstruktur, familiengeführte KMU und ausgewogener Branchenmix ▪ Regionale Lebensmittelproduktion und Kulinarik haben hohen Stellenwert ▪ Landwirtschaft ist starkes Standbein der Region ▪ Gut ausgebaute Infrastrukturen: Energiewirtschaft, Gesundheitswesen, Fernwärmenetz, Biomasse ▪ Aktive e5-Gemeinden und umgesetzte Agendaprozesse	▪ Öffentlicher Verkehr als Zubringer für den Arbeitsmarkt allgemein in den Randgebieten zu wenig ausgebaut ▪ Balance zwischen Schützen und Nutzen der Natur- und Kulturlandschaft gelingt nicht immer ▪ Wenige alternative Angebote für einen Schnee-unabhängigen Wintertourismus ▪ Älterwerdende Bevölkerung bei gleichzeitiger Abwanderung Jugendlicher aus der Region verschärfen die demographische Situation ▪ die verkehrliche Belastung (Lärm, Abgase) schwächt die Attraktivität von Tourismusorten ▪ anhaltender Nutzungsdruck auf Freiräume durch Erschließung für Freizeitinfrastruktur und Tourismuswirtschaft ▪ Raumordnung ohne eingehender Berücksichtigung von Klimaveränderungen
Chancen	Risiken
▪ Potenziale für Erneuerbare Energien sind bereits erhoben – müssen umgesetzt werden ▪ Klimawandelanpassungsstrategie als Vorleistung für die Umsetzung des (neuen) Regionalprogrammes Pongau als verbindliches Instrument der überörtlichen Raumordnung ▪ Frühzeitige Diversifizierung der touristischen Angebote, Chancen des Klimawandels für den Sommertourismus nutzen (neue Angebote) ▪ Chance auf Vorreiterrolle (Modellregion) für Salzburg und andere Regionen zur Nachahmung zu motivieren	▪ Beeinträchtigung touristischer Aktivitäten im Winter ▪ Klimafolgen: Abnahme der Schneesicherheit, Anstieg der Schneefallgrenze, Abnahme der Schneedeckendauer ▪ Beeinträchtigung bestehender Infrastruktur ▪ Infrastrukturelle Risiken durch Klimafolgen: Zunahme von Hangrutschungen, Steinschlägen, Hochwasserereignissen, Vermurungen ▪ Erhöhte Gesundheitsbelastung sensible Bevölkerungsgruppen (ältere Menschen) Klimafolgen: Zunahme von Hitzetagen/Hitzeperioden ▪ Erhöhte Gefährdung der Gäste durch Ausbau neuer Freizeitinfrastruktur

Der Vorbereitungsprozess für das 2-Jahresprogramms für den Zeitraum 2018 - 2020 wurde von der alpS GmbH unterstützt. Hierzu wurden zwei Workshops veranstaltet. Beim ersten Workshop wurden in einem partizipativen Prozess mit regionalen AkteurInnen wie BürgermeisterInnen, aber auch VertreterInnen von Feuerwehr und Polizei, der Bezirkshauptmannschaft sowie der Klimakoordination des Landes die Risiken des Klimawandels im Pongau auf Bezirksebene identifiziert. Darauf aufbauend wurden im zweiten Workshop die Klimafolgen für den Pongau in Anlehnung an die Matrix der Klimawandelanpassungsstrategie des Landes Salzburg auf die regionalspezifischen Gegebenheiten angepasst. Jede Klimawandelfolge wurde dabei nach Einfluss des Klimawandels und Wichtigkeit für den Pongau eingeordnet, wodurch eine relative Graduierung und Gewichtung der einzelnen Folgen erreicht werden konnte.

Auf dieser Grundlage konnten Maßnahmen mit den regionalen AkteurInnen und VertreterInnen der sieben KLARI-Gemeinden erarbeitet werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit alpS und der Klimakoordination des Landes Salzburg sind die Maßnahmen mit den 14 Aktivitätsfeldern der Österreichischen und der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie abgestimmt.

Mögliche identifizierte Problemfelder sind (Phase 2) die Beeinträchtigung des Wintertourismus – hier wird vor allem an der erweiterten Angebotsgestaltung des nun länger dauernden Sommertourismus gearbeitet werden (vgl. Maßnahme SuperKlima Tourismus). Im Bereich Tourismus wird stärker auf Chancen und Möglichkeiten eingegangen und damit verstärkt beim Sommertourismus in den Alpen angesetzt. In Hinsicht auf Beeinträchtigung bestehender Infrastruktur gehen die Maßnahmen Risikoanalyse, KlimaWege, Klima.Mobil ein. Hier wird mit Analysen von bestehender Infrastruktur gearbeitet und gemeinsam mit den betroffenen Akteuren Maßnahmenpläne erarbeitet sowie Bewusstsein geschaffen. Erhöhte Belastung für sensible Menschengruppen wird am Rande behandelt, wie beispielsweise bei der Maßnahme Sommertaugliches Bauen im öffentlichen Raum, Grünes Klima (Begrünung und Beschattung öffentlicher Gebäude und Flächen) und in der Maßnahme Klima-Schulen (Zielgruppe SchülerInnen). Die erhöhte Gefährdung von Gästen in touristischer Infrastruktur wird im Rahmen der Maßnahme KlimaWege und SuperKlima Tourismus durch die Analyse der touristischen Infrastruktur und Bewusstseinsbildung adressiert.

Die Bewusstseinsbildung spielt eine große Rolle beim Erkennen von Risiken und Chancen und ist für eine nachhaltige und richtige Klimawandelanpassung in den Gemeinden und den einzelnen Haushalten unumgänglich. Aufgrund dessen ist der Sensibilisierung der Bevölkerung und der diversen EntscheidungsträgerInnen im Umsetzungsprogramm sowie in der Weiterführung eine große Aufmerksamkeit gewidmet. Dennoch sollen sich grüne, graue und smarte Maßnahmen im Sinne der Ökologie, technischer Möglichkeiten und Information im Umsetzungsprogramm weiterhin ergänzen.

Die Bewertung der Maßnahmen in Hinsicht auf gute und nicht gute Anpassungsmaßnahmen wird gemäß den Informationsmaterialien des Klima- und Energiefonds und des Umweltbundesamtes geschehen. Hierbei wurde neben externer Expertise auch der Leitfaden für die Einreichung und das fachliche Informationspaket zur Hand genommen.

11 Ergebnisse Online-Umfrage „Klimawandel im Pongau“

Weiterführung und Maßnahmenentwicklung der KLARI-Region Pongau basieren auf einem partizipativen Ansatz. Um die Bevölkerung stärker in die Konzeptgestaltung einbinden zu können, wurde eine Online-Umfrage mit insgesamt zehn Fragen generiert. Die Ergebnisse wurden bei der Ausarbeitung der Maßnahmen mitberücksichtigt. Im Zeitraum von 21. November 2019 bis zum 7. Jänner 2020 nahmen insgesamt 32 Personen an der Befragung teil. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern war während der Umfrage relativ ausgeglichen. Die jüngsten TeilnehmerInnen waren 32 Jahre alt die älteste 71 Jahre.

Die Ergebnisse dieser Online Konsultation sind in den nächsten Abbildungen dargestellt.

Befragung der Bürgerinnen und Bürger der KLARI-Pongau

Der Regionalverband Pongau ist Projektträger der KLARI-Region Pongau (Klimawandelanpassungs-Modellregion). Seit Juni 2018 werden im Rahmen der KLARI-Pongau verschiedene Maßnahmen zur Klimawandelanpassung durchgeführt. Mehr Informationen finden Sie unter www.klar.pongau.org.

Im Rahmen der Neubeauftragung der KLARI-Pongau führt der Regionalverband eine Befragung zum Thema Auswirkungen des Klimawandels auf die Gemeinden im Pongau durch.

Vielen Dank, dass Sie sich für diese anonyme Befragung (Dauer ca. 10 Minuten) Zeit nehmen. Die Ergebnisse werden für die Antragsstellung und Maßnahmenentwicklung verwendet und bilden die Basis für zukünftige Aktivitäten in der KLARI Region Pongau.



Weiter

Ergebnisse

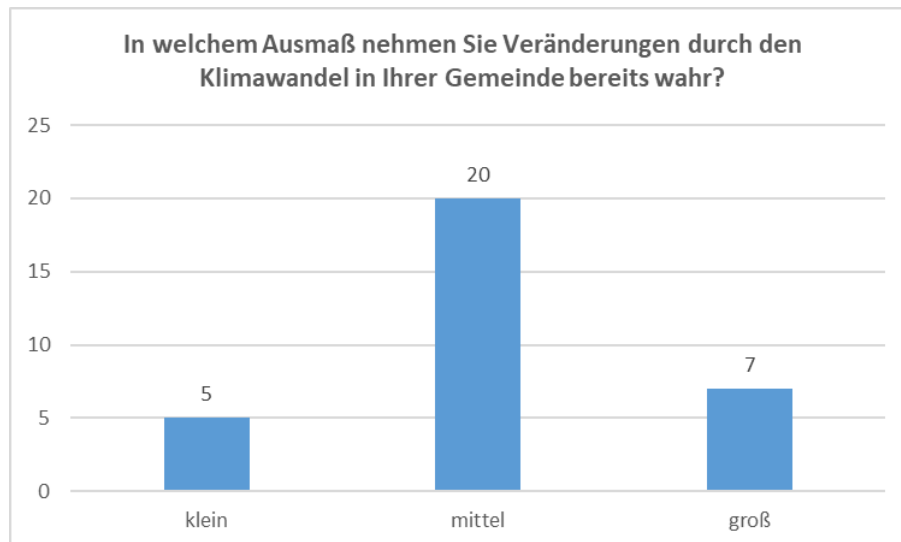


Abbildung 8: Ausmaß der wahrgenommenen Veränderungen durch den Klimawandel in den Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung)

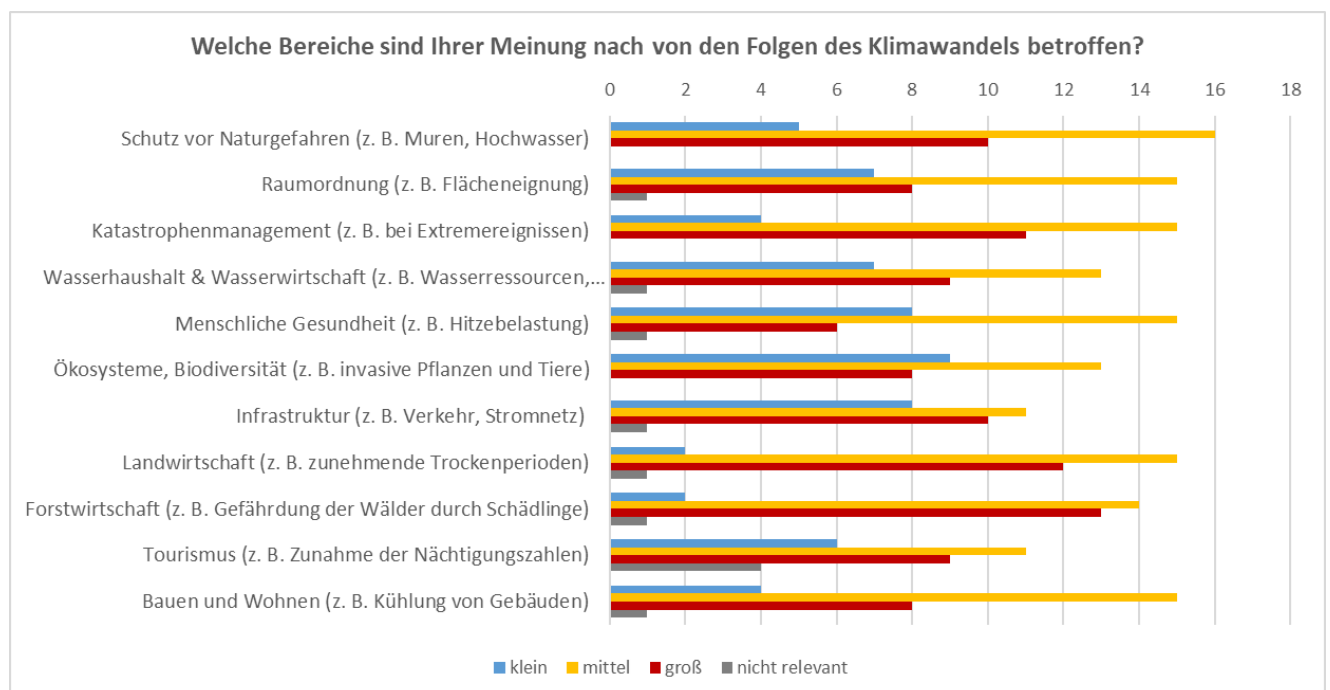


Abbildung 9: Darstellung der von den Folgen des Klimawandels betroffenen Bereiche (Quelle: eigene Darstellung)

Fazit: Die Folgen der klimatischen Veränderungen werden in der Bevölkerung großteils bewusst wahrgenommen.

Vor allem die Aktivitätsfelder Land- und Forstwirtschaft aber auch der Schutz vor Naturgefahren und das Katastrophenmanagement werden als jene Bereiche angesehen, die besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Die Sektoren Tourismus, Gesundheit sowie Bauen und Wohnen werden als weniger gefährdet/betroffen angesehen.

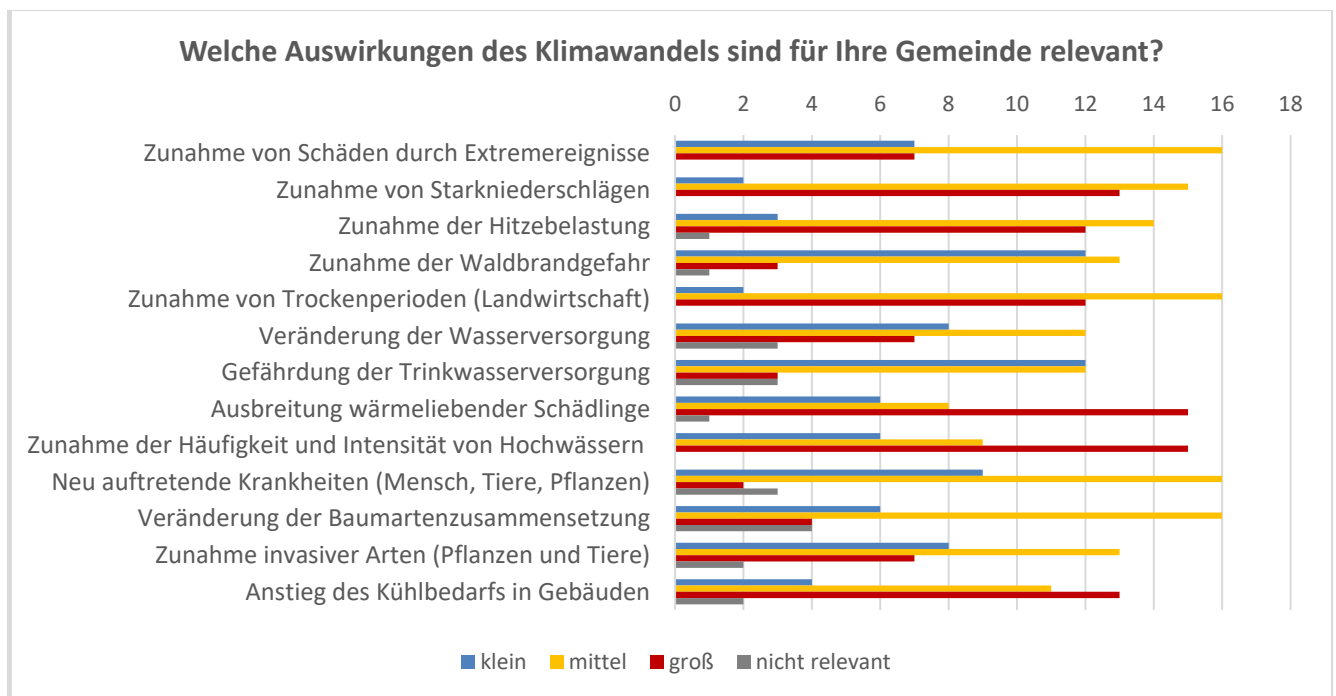


Abbildung 10: Gemeinderelevante Auswirkungen des Klimawandels (Quelle: eigene Darstellung).

Besonders relevant sind die Ausbreitung wärmeliebender Schädlinge, die Zunahme der Häufigkeit und Intensität von Hochwässern sowie von Starkniederschlägen, die Zunahme von Trockenperioden in der Landwirtschaft sowie der Anstieg des Kühlbedarfs in Gebäuden. Die TeilnehmerInnen konnten in einer offenen Frage ihre Meinung hinsichtlich zusätzlicher Herausforderungen/Gefährdungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel für ihre Gemeinde abgeben. Eine der wenigen Rückmeldungen war die Beeinträchtigung des Wintertourismus aufgrund des Rückgangs der Schneebedeckung und des damit einhergehenden steigenden Energieaufwandes durch die nötige technische Beschneigung der Pisten.

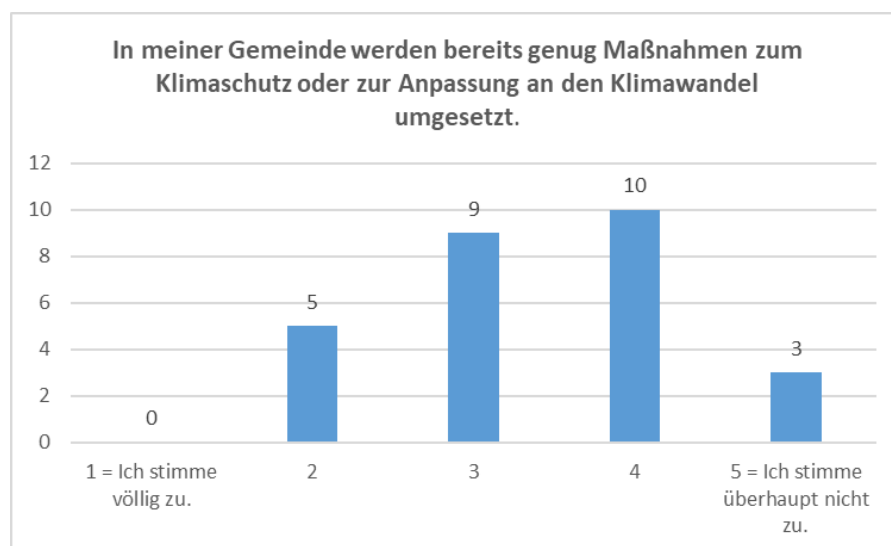


Abbildung 11: Darstellung der Einschätzung, ob es ausreichende Maßnahmen im Bereich Klimaschutz oder Klimawandelanpassung in den Gemeinden gibt (Quelle: eigene Darstellung)

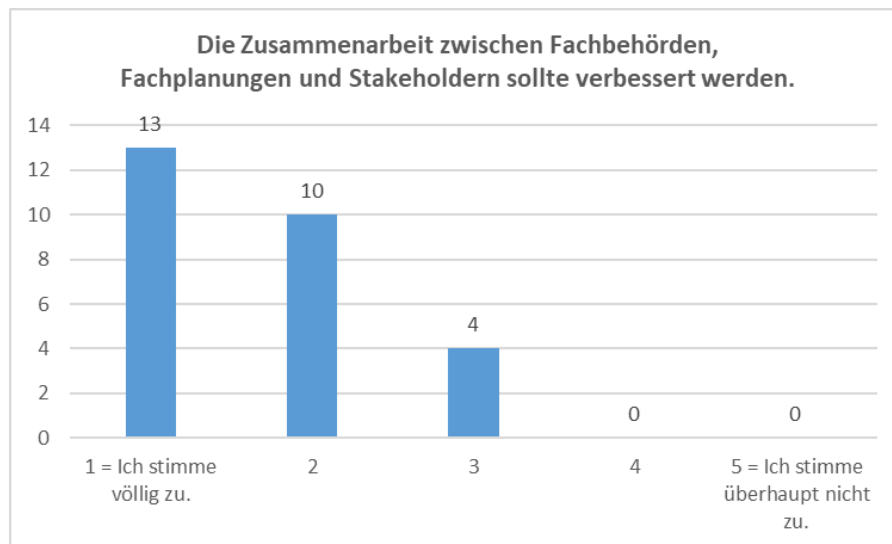


Abbildung 12: Darstellung der Einschätzung zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Fachbehörden, Fachplanungen und Stakeholdern (Quelle: eigene Darstellung)

Ein Großteil der TeilnehmerInnen der Befragung ist der Auffassung, dass in ihrer Gemeinde noch nicht genug Maßnahmen hinsichtlich Klimaschutz oder Klimawandelanpassung umgesetzt werden. Allerdings sehen auch einige TeilnehmerInnen schon Aktivitäten in ihrem Heimatort.

Eine offene Frage bezog sich auf die bereits umgesetzten Maßnahmen in den Gemeinden. Hierbei wurden folgende Maßnahmen angeführt: Forcierung des Sommertourismus, Hochwasserschutz, Gebäudekühlung, Aufforstung von Mischwäldern, kostenloser City-Bus, e5-Gemeinden, E-Bikes, Förderung bodennaher Gülleausbringung, Tankstellen für E-Autos, Förderung für Heizung für Nawaro.

Auf die Frage hin, welche zusätzlichen Maßnahmen zum Klimaschutz oder zur Anpassung notwendig bzw. wünschenswert sind, wurden folgende Antworten gegeben: verstärkte Ausrichtung hinsichtlich Sommertourismus (Sommerfrische), Natur erhalten, vermehrte Plastikvermeidung bei Dorffesten, Aufklärungsarbeit aller Bevölkerungsschichten und Altersgruppen, keine weiteren Verbauungen in unmittelbarer Flussnähe, keine Abholzung bzw. Entwurzelung in Hanglagen, Aufforstung, Vermeidung zusätzlicher Verbauungen (insb. mit umweltschädlichen Materialien), mehr Grünflächen, Fußgängerzonen, Verbesserung des Stadtklimas, stärkere Nutzung und Ausbau des öffentlichen Verkehrs, E-Mobilität, Installation von Photovoltaik-Anlagen, Ersatz von Ölheizungen durch umweltfreundliche Heizsysteme, Reduzierung des Individualverkehrs, Wärmedämmung von Gebäuden, Reduktion des Ausbaus des Tourismus, Verbindungen mit Personenbeförderungen (Lifte, Rolltreppen usw.).

Relativ einig waren sich die Befragten, dass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen AkteurInnen verbessert werden sollten.

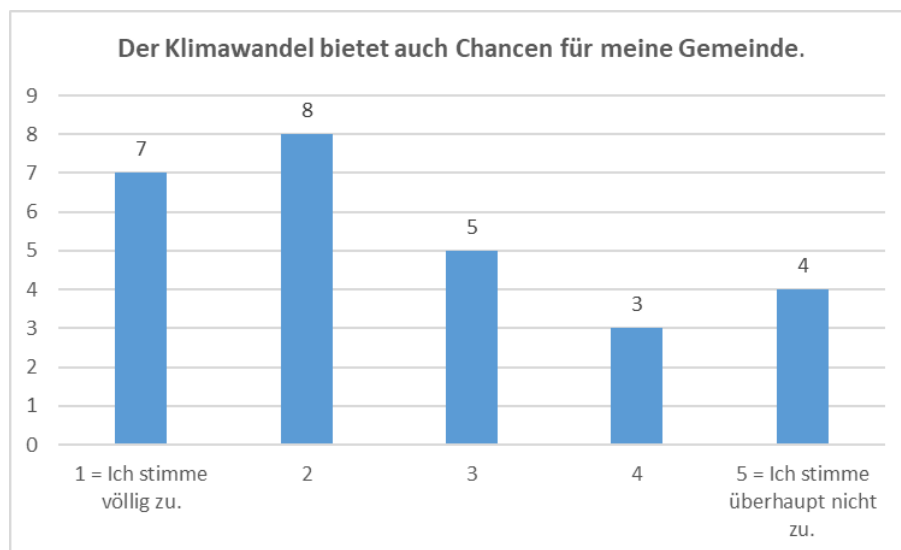


Abbildung 13: Darstellung der Einschätzung des Chancenpotentials durch den Klimawandel (Quelle: eigene Darstellung)

Viele TeilnehmerInnen sehen in den Auswirkungen des Klimawandels Chancen die es zu nutzen gilt. Dabei wurden folgende angegeben: Sommertourismus in gemäßigttem Klima für Urlauber aus urbanen Gebieten wird zukünftig wieder eine größere Rolle spielen, Ausbau zur Ganzjahres-Urlaubsdestination, Erhalt von Arbeitsplätzen durch das Umsetzen von Maßnahmen.

12 Schwerpunktsetzung der KLAR!-Pongau

Die Entwicklung der Maßnahmen basiert, wie schon beim ersten Konzept, auf einem partizipativen Ansatz. Für die Schwerpunktsetzung für die Umsetzungsphase wurden regionale Interessensgruppen eingeladen, ihre bereits umgesetzten Maßnahmen zu präsentieren und Schwerpunkte in der Region zu identifizieren. Schwerpunkte für das neue Konzept kristallisierten sich im Zuge der laufenden Arbeiten heraus. Zudem ergaben sich während persönlicher Gespräche und im Zuge der Workshops der Risiko- und Klimafolgenanalysen Themen, die auch in der Weiterführung mit aufgenommen werden. In der konkreten Maßnahmenausarbeitung für die Umsetzungsphase und nun auch für die Weiterführung, wurde auf Workshopbasis, in Zusammenarbeit mit ExpertInnen in den Bereichen Klimawandelanpassung, Tourismus und Regionalentwicklung, sowie gemeinsam mit den AkteurInnen in den KLAR!-Gemeinden neue Maßnahmen erarbeitet. Die Resultate der bereits erwähnten Online-Umfrage wurden dabei in der Ausarbeitung berücksichtigt.

12.1 Anpassungsmaßnahmen Weiterführung (2020 – 2023)

Sowohl das erste als auch nun das neue Maßnahmenpaket orientiert sich insbesondere am Aufbau von spezifischem Wissen zum Thema Klimawandel und den Auswirkungen in der Region. Daran anschließend bedarf es der entsprechenden Bewusstseinsbildung, um in den Maßnahmen langfristig erfolgreich arbeiten zu können. Im Rahmen der Erarbeitungsworkshops zum ersten und zum gegenständlichen Anpassungskonzept wurde offenbar, dass die Wissensbasis in der Region noch nicht in der notwendigen Breite vorhanden ist. Bereits in der Konzeptionsphase konnten durch Veranstaltungen und Workshops erste Schritte in diesem Bereich gesetzt werden. Auch während der Umsetzungsphase wurden und werden bewusstseinsbildende Maßnahmen umgesetzt. Im Rahmen des Workshops für die KLAR!-Weiterführung aber auch im Zuge von weiteren Gesprächsterminen mit Regionalen AkteurInnen und FachexpertInnen wurde der Wunsch und die Notwendigkeit weiterer bewusstseinsbildender Aktivitäten deutlich. Die Behandlung des Themas Klimawandelanpassung, besonders mit praxisrelevantem Bezug, wird somit auch weiterhin eine der Kernaufgaben des KLAR!-Managements sein – zumal die Modellregion auch erweitert wird.

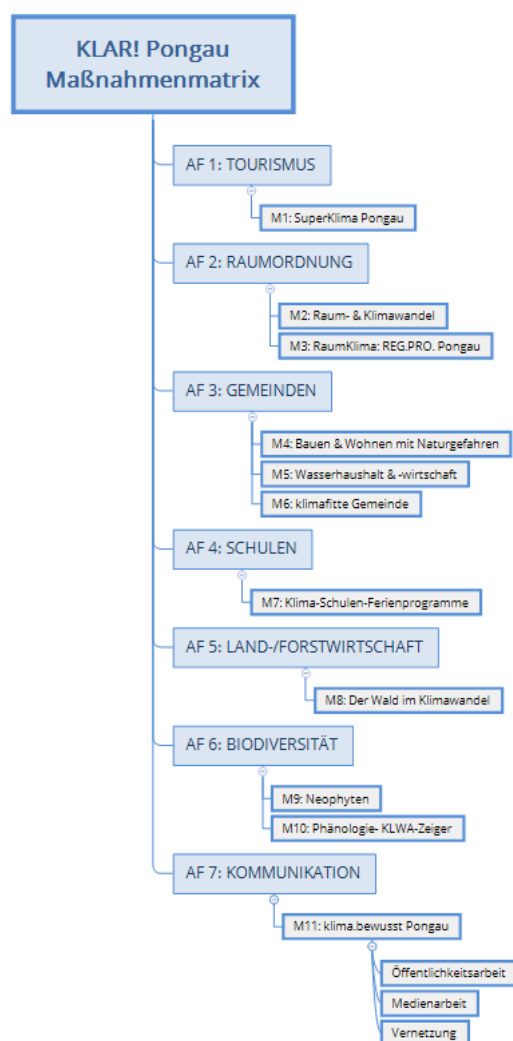
Aus diesen Überlegungen heraus sind die die am Prozess beteiligten Personen zum Schluss gekommen, dass Kommunikation und Bewusstseinsbildung in allen Maßnahmenbereichen eine auch weiterhin wichtigen Rolle zukommt – weshalb eine speziell auf die Kommunikation abgestimmte Maßnahme geplant und umgesetzt wurde. Diese Maßnahme wird auch im Rahmen der Weiterführung wieder in das Maßnahmenpaket mit aufgenommen.

Zudem sei auch vorangestellt, dass insbesondere rein technische Maßnahmen im Alpenraum mit hohen Investitionskosten verbunden sind, welche im KLAR!-Programm nicht abgedeckt und somit von anderen Stellen mitabgedeckt werden (z.B. Fachabteilungen des Landes). Darüber hinaus brauchen eben die technischen Maßnahmen auch einen gewissen „Vorlauf“. Im Rahmen des Umsetzungsprogramms werden daher vorwiegend Maßnahmen gesetzt, die in der vorgegebenen Zeit umsetzbar sind. Weiters werden Schritte zur Vorbereitung längerfristiger Maßnahmen gesetzt. Eine eigene Maßnahme zum Thema Förderungen trägt zur finanziellen Nachhaltigkeit des Projekts bei. Zudem sind die geplanten Maßnahmen eng mit der Landesstelle abgestimmt um langfristige Zusammenarbeit zu gewähren.

Insgesamt wurde im Stakeholderprozess darauf geachtet, dass eine ausgewogene Verteilung aus grauen, grünen und smarten Maßnahmen bearbeitet wird, was sich in den nachfolgenden Maßnahmenbeschreibung widerspiegelt.

Ebenfalls wurde ExpertInnenwissen in die Konzeption eingebunden sowie Unterlagen der Serviceplattform genutzt um zielführende Anpassungsmaßnahmen zu schaffen und Fehlanpassung zu vermeiden.

12.2 Maßnahmenmatrix Weiterführung (2020 - 2023)



Die Maßnahmenmatrix besteht aus **6 Aktionsfeldern** mit insgesamt **10 konkreten Maßnahmen** und dem **Querschnitts-Aktionsfeld „Kommunikation“** mit 3 zusätzlichen Maßnahmenpaketen, die begleitend zu den anderen Aktionsfeldern umgesetzt werden.

Nachstehend werden zunächst die neu erarbeiteten Maßnahmen vorgestellt. Die Maßnahmenpakete der Umsetzungsphase sind im Anschluss in unveränderter Form zu finden. Die Maßnahmenblätter für die Phase 3 enthalten zudem die Information welche Relevanz die einzelnen Maßnahmen für die verschiedenen Aktivitätsfelder der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel haben ebenso wie die prioritären Klimafolgen der Salzburger Anpassungsstrategie.

E	Energie mit Fokus Elektrizität
F	Forstwirtschaft
F	Forstwirtschaft
G	Gesundheit
K	Katastrophenmanagement
Ö	Ökosysteme und Biodiversität
R	Bauen und Wohnen
S	Stadt – urbane Frei- und Grünräume
SN	Schutz vor Naturgefahren
T	Tourismus
V	Verkehrsinfrastruktur/ausgewählte Aspekte der Mobilität

12.2.1 Aktionsfeld 1: Tourismus

M1: TOURISMUS SuperKlima Pongau	
Begründung	Laut ZAMG (2016) werden die Hitzetage und Tropennächte allgemein, vor allem im dicht verbauten Gebiet weiter zunehmen. Dadurch wird es einerseits zu einem veränderten Freizeitverhalten kommen: es wird mehr Kurzurlaubsfahren im eigenen Land geben (T-Mona 2017), z. B. über das Wochenende, um der Hitze der Stadt zu entfliehen. Im Projekt „ReFresch“ (BOKU Wien, 2017) wird von einem Wiederaufleben der Sommerfrische gesprochen. Das bietet für den Sommertourismus im Alpenraum die Chance, neue Zielgruppen zu erreichen (Motto: „Tief durchatmen in frischer, kühler Bergluft“). Nachhaltig wird diese neue Form der Sommerfrische allerdings erst dann, wenn es gelingt, die Gäste zum Umstieg auf die Bahn als Reiseverkehrsmittel zu animieren. Dazu benötigt es Maßnahmen in der Angebotsgestaltung und in der Bewusstseinsbildung. Im Bereich der Bewusstseinsbildung muss und soll auf den Zusammenhang mit dem Klimawandel hingewiesen werden. Für den Wintertourismus birgt der Klimawandel ein hohes Risikopotential, einerseits durch einen Anstieg der mittleren Durchschnittstemperatur, andererseits durch stärkere Niederschlagsmengen im Alpenraum und der damit verbundenen höheren Lawinengefahr in Hochgebirgslagen (ZAMG 2016). Der Wintertourismus hat sich über Jahrzehnte hinweg zu einer Tourismusindustrie entwickelt, die von Natur aus eine geschlossene Schneedecke benötigt oder in der Lage ist, diese technisch zu produzieren. Dadurch werden nicht nur Unmengen an Wasser und Energie verbraucht, durch die hohe Dichte an Wintertourismusangeboten ist die Abhängigkeit von diesen enorm.
Ziele	▪ Die KLAR!-Region Pongau setzt sich mit den Herausforderungen und Risiken des Klimawandels für den Tourismus auseinander, nützt aber auch die Chancen des Klimawandels zum Ausbau eines nachhaltigen (Sommer-) Tourismus in der Region.

	▪ Bevölkerung, Tourismustreibende und Gäste der KLAR!-Region Pongau sind über Nutzungskonflikte in verschiedenen Ökosystemen informiert und sind sich über mögliche Folgen ihres Handelns bewusst. ▪ Der Tourismus setzt sich mit Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel auseinander	
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Bergbahnen, Gemeinden, Beherbergungsbetriebe, Tourismusverbände, Forstwirtschaft, Jägerschaft, alpine Vereine, Mobilitätsdienstleister, Mobilitätszentrale Pongau GmbH, externe ExpertInnen, externe AuftragnehmerInnen	
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 1.1 Broschüre „Wandern ohne Auto“: Erstellung einer Broschüre mit Wanderungen und Ausflügen in der KLAR!-Region Pongau, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich sind. AP 1.2 Nachhaltiges Tourismusangebot „Tief durchatmen“ (Tages- und Nächtigungsangebote): Entwicklung von buchbaren Ein- & Mehrtages-Angeboten auf Basis der autofreien An- & Abreise in die Region sowie Nutzung des ÖPNV in der Region AP 1.3 Auf- und Ausbau eines Tourismusnetzwerks mit Beherbergungsbetrieben „KLIMP – Klima- und Mobilitätspartnerschaften Pongau“ AP 1.4 Erstellung eines Wintertourismus-Strategiepapiers inkl. Handlungsempfehlungen für Tourismus- & Freizeitbetriebe für alternative Tourismusangebote, die nicht nur auf das Vorhandensein von Schnee ausgerichtet sind. AP 1.5 Durchführung von 3 Informationsveranstaltungen „Tourismus und Klimawandel zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung von Tourismustreibenden	
Meilensteine	M1: Broschüre „Wandern ohne Auto“ M2: Ausgearbeitete Buchungsangebote M3: Netzwerkarbeit KLIMP wurde begonnen M4: Veranstaltungen (AP 1.5.) sind durchgeführt	
Leistungsindikatoren	I1: 1 Broschüre „Wandern ohne Auto“ I2: 5 konkrete Tourismusangebote „Tief durchatmen“ I3: 2 durchgeführte Netzwerktreffen der KLIMP-Betriebe I4: 1 Strategiepapier steht Tourismus und Gemeinden zur Verfügung I5: 3 Veranstaltungen	
Bezug Aktivitätsfelder der Nationale Anpassungsstrategie	Forstwirtschaft, Ökosysteme & Biodiversität, Tourismus, Verkehr und ausgewählte Aspekte der Mobilität	
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Gefährdung der Schutzfunktion (F) Zunahme der Hitzebelastung (G) verändertes Naturgefahrenpotential (K) zunehmender Druck auf Freiräume (R) erhöhte Naturgefahrenexposition (SN) Abnahme natürliche Schneesicherheit (T) Veränderung des Urlaubsverhaltens (T) veränderte Mobilität durch neues Tourismusverhalten (V)	
Wechselwirkung Klimamaschutz	Durch eine Konzentration der regionalen Tourismuswirtschaft auf die Nutzung von Bus und Bahn als Reiseverkehrsmittel von Gästen soll eine Fehlanpassung vermieden werden. Der Alpentourismus wird vor allem im Sommer zunehmen, ohne Anpassungsmaßnahme ist dadurch eine Zunahme des MIV zu befürchten.	

	Die Tourismuswirtschaft soll durch diese Maßnahme verstärkt angehalten werden, sich für die Zukunft mit Wintertourismusangeboten auseinanderzusetzen, die nicht ausschließlich auf das Vorhandensein von Schnee ausgerichtet sind.
--	--

12.2.2 Aktionsfeld 2: Raumordnung

M2: RAUMORDNUNG	Raum- und Klimawandel
Begründung	Die Folgen des Klimawandels – unter anderem längere Trockenperioden, Ansteigen der durchschnittlichen Temperaturen, starke Wetterereignisse – werden sich zunehmend stärker auf die Infrastruktur (Wohn- & Versorgungsinfrastruktur, Verkehrsinfrastruktur, etc.) in der Region auswirken. Die Gemeinden haben sich bereits in der Phase 2 mit der KLAR! Region damit auseinandergesetzt (vgl. M11 Klima-Risiko-Analyse in Klar-Gemeinden). Darauf aufbauend soll nun in einem nächsten Schritt gemeinsam mit Gemeinden, BauamtsleiterInnen sowie OrtsplanerInnen und dem Land Salzburg (Abt. 10 Raumordnung) Bewusstsein für das Thema Klimawandel und seine Auswirkungen für Gemeinden auf der Ebenen der Raumplanung angesetzt werden. Damit sollen die Folgen des Klimawandels auch auf der Ebene der örtlichen und überörtlichen Raumplanung einbezogen werden. Dabei ist es wichtig, raumordnerische Anpassungsstrategien (z. B. Flächensicherung für Schutzmaßnahmen, Begutachtung Raumordnungsinstrumente wie REK und FWP, sommertaugliches Bauen) zu überdenken bzw. zu schärfen. <i>Wenn im Rahmen dieses Konzeptes von der Einbindung der Ortsplaner gesprochen wird, sind immer alle sechs in den 25 Gemeinden beauftragten Ortsplaner gemeint (Zeidler, Habersatter, Lengacher, Salmhofer, Poppinger, Sigl).</i> Durch die KLAR!-Region Pongau sollen die Gemeinden dahingehend unterstützt werden, als dass sie das Thema Klimawandel verstärkt in die Planungsinstrumente der Raumordnung einbinden.
Ziele	▪ Die Folgewirkungen des Klimawandels werden in der örtlichen und überörtlichen Raumplanung verstärkt berücksichtigt. ▪ Maßnahmen der überörtlichen bzw. regionalen Raumplanung werden auf der Ebene des geplanten Regionalprogramms Pongau in Hinblick auf Klimawandel-Folgewirkungen hin geprüft ▪ OrtsplanerInnen und BauamtsleiterInnen tauschen sich über die Folgewirkungen des Klimawandels regelmäßig aus.
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Regionalverband Pongau (als Aufgabenträger überörtliche Raumordnung), Gemeinden insgesamt, BürgermeisterInnen, OrtsplanerInnen, Land Salzburg (Abt. 10 Raumplanung und Abt. 5 Umweltschutz), FachexpertInnen, Bevölkerung allgemein, CIPRA
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 2.1 jährliche Austauschtreffen Ortsplaner/Bauamtsleiter/Raumordnungsexperten/Regionalverband/Land Salzburg AP 2.2 Erstellung eines Factsheets „Raumplanung und Anpassungsstrategien“ mit Handlungsempfehlungen für die kommunale und regionale Raumplanung
Meilensteine	M1: Vernetzungstreffen (AP 2.1.) sind 1 x pro Jahr durchgeführt M2: Herausgabe des abgestimmten Factsheets (AP 2.2.) M3: Modellhafte Evaluierung eines REK in Hinblick auf die Anpassungsstrategien an den Klimawandel
Leistungsindikatoren	I1: 3 Vernetzungstreffen durchgeführt

	I2: 1 Factsheet erstellt I3: 1 REK einer Modellgemeinde ist evaluiert
Bezug Aktivitätsfeld der Nationale Anpassungsstrategie	Bauen & Wohnen, Katastrophenmanagement, Schutz vor Naturgefahren
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	veränderte Naturgefahrenexposition (BW, SN) stärkere Auswirkungen von Extremereignissen (Retentionsvermögen) (BW) verändertes Naturgefahrenpotential (K) veränderte Gefährdungsgebiete (R) verstärkter Siedlungsdruck (R) Zunahme von Starkniederschlägen (WW)
Wechselwirkung Klimamaschutz	keine unmittelbaren Wechselwirkungen mit dem Klimaschutz

M3: RAUMORDNUNG RaumKlima: Regionalprogramm Pongau	
Begründung	Der Regionalverband Pongau ist als Raumordnungsverband der 25 Gemeinden des Bezirks Planungsträger für die regionale Raumplanung. Ein Instrument dieser regionalen Raumplanung ist gem. Salzburger Raumordnungsgesetz 2019 ein Regionalprogramm, welches per Verordnung verbindlich gemacht wird. Der Regionalverband hat im Sommer 2020 beschlossen, ein solches Regionalprogramm in den Jahren 2021 bis 2023 neu aufzustellen. Neben den gesetzlich-raumordnerischen Aspekten, die in einem Regionalprogramm zu beachten sind, wird es im Regionalprogramm Pongau eine Schwerpunktsetzung in den Bereichen Klimawandel (-anpassung und -schutz) und Bioökonomie geben. Die KLAR! Region Pongau und das KLAR-Programm an sich bieten eine spannende Chance, erstmals in der Region Regionalplanung und Anpassung an den Klimawandel miteinander zu verknüpfen.
Ziele	▪ Die gesetzlich vorgegebenen und freiwilligen Festlegungen in einem zukünftigen Regionalprogramm Pongau werden in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels durchleuchtet ▪ Die KLAR! Region bzw. das KLAR!-Management ist aktiv in den Erstellungsprozess zum Regionalprogramm Pongau eingebunden und ist Schnittstelle zwischen ExpertInnen der Raumordnung und des Klimawandels ▪ Das Regionalprogramm Pongau enthält konkrete Empfehlungen für eine Anpassung an den Klimawandel sowie Vermeidungsstrategien im Rahmen des Klimawandels
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Regionalverband Pongau (als Aufgabenträger überörtliche Raumordnung), Gemeinden insgesamt, BürgermeisterInnen, OrtsplanerInnen, Land Salzburg, FachexpertInnen, RaumordnungsexpertInnen, Bevölkerung allgemein
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 3.1 Einbindung KLAR-Management in den Planungs- und Vergabe- und Erstellungsprozess AP 3.2 Ausschreibung & Vergabe eines Teilprojektes „Klimawandel: Folgewirkungen und Anpassungsstrategien Regionalprogramm Pongau“, ExpertInnen-briefing, Begleitung, Koodinierung
Meilensteine	M1: Beginn Erstellung Regionalprogramm Pongau

	M2: Fertigstellung Planungsgrundlage „Klimawandel: Folgewirkungen und Anpassungsstrategien Regionalprogramm Pongau“
Leistungsindikatoren	I1: Fertigstellung Teilprojekt (AP 3.2) I2: Evaluierung Maßnahmen Regionalprogramm Pongau hinsichtlich KLWA
Bezug Aktivitätsfeld der Nationale Anpassungsstrategie	Bauen & Wohnen, Katastrophenmanagement, Schutz vor Naturgefahren, Raumordnung
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	veränderte Naturgefahrenexposition (BW, SN) stärkere Auswirkungen von Extremereignissen (Retentionsvermögen) (BW) verändertes Naturgefahrenpotential (K) veränderte Gefährdungsgebiete (R) verstärkter Siedlungsdruck (R) Zunahme von Starkniederschlägen (WW)
Wechselwirkung Klimaschutz	keine unmittelbaren Wechselwirkungen mit dem Klimaschutz

12.2.3 Aktionsfeld 3: Gemeinden

M4: GEMEINDEN	Bauen und Wohnen mit Naturgefahren	TANDEM
Begründung	Die klimatischen Veränderungen haben auch mit großer Wahrscheinlichkeit Einfluss auf die Häufigkeit und Intensität von Naturgefahren. Die Die KLAR!-Region Pongau ist zunehmend von gravitativen Massenbewegungen wie Fels- und Bergstürze, Steinschlag, Erdbeben und Muren, betroffen. Im Rahmen einer Schulung für OrtsplanerInnen und BauamtsleiterInnen sollen die Themen Naturgefahren und das damit verbundene sichere Bauen und Wohnen aufgegriffen werden. Damit einhergehend werden vom KLAR!-Management themenrelevante Informationen gesammelt und an die Gemeinden weitergegeben. Zusätzlich soll im Rahmen einer Exkursion das Bewusstsein weiter gestärkt werden. Im Winter soll ein Lehrpfad explizit noch auf die Gefahr von Lawinen aufmerksam machen (siehe Maßnahme 5). Diese Maßnahme enthält auch noch das Tandem-Arbeitspaket zum Thema „Bildung Katastrophenschutz“ mit mind. 4 KLARs (vgl. LOIs); Bei einem gemeinsamen Treffen werden im Ennstal Bildungsmaßnahmen für alle Altersstufen zu Naturgefahren, Black-out, Selbstschutz, Katastrophenmanagement, ausgetauscht.	
Ziele	▪ Das Bewusstsein in den KLAR!-Region Pongau Gemeinden ist gestärkt, um auf neue Herausforderungen im Umgang mit Naturgefahren zu reagieren.	
Beteiligte bzw. PartnerInnen	6 OrtsplanerInnen (Zeilingner, Habersatter, Lengbacher, Salmhofer, Poppinger, Sigl), BauamtsleiterInnen, Bevölkerung	
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 4.1 Schulung für OrtsplanerInnen und BauamtsleiterInnen zum Thema Naturgefahren und sicheres Bauen & Wohnen AP 4.2 Zusammenfassung relevanter Informationen/Informationsdienste für Gemeinden AP 4.3 Bauherrenmappe zum Thema Bauen und Naturgefahren in Zeiten des Klimawandels AP 4.4 Liste von KAT-Bildungsmaßnahmen in Tabellenform mit Key-Informationen	

Meilensteine	M1: Ausgearbeitete Bauherrenmappe M2: Durchgeführte Exkursion M3: Durchführung Tandemaustausch mit anderen KLAR
Leistungsindikatoren	I1: 1 Schulung für OrtsplanerInnen und BauamtsleiterInnen I2: 1 Bauherrenmappe I3: 1 Exkursion I4: 1 Tandem-Austausch abgehalten I5: 1 Liste von Bildungsmaßnahmen erstellt
Bezug Aktivitätsfelder der Nationale Anpassungsstrategie	Bauen & Wohnen, Katastrophenmanagement, Schutz vor Naturgefahren
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	veränderte Naturgefahrenexposition (BW, SN) verändertes Naturgefahrenpotential (K) erhöhte Naturgefahrenexposition (SN) stärkere Auswirkungen von Extremereignissen (Retentionsvermögen) (BW) veränderte Gefährdungsgebiete (R) Zunahme von Starkniederschlägen (WW)
Wechselwirkung Klimaschutz	keine unmittelbaren Wechselwirkungen mit dem Klimaschutz

M5: GEMEINDEN	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	TANDEM
Begründung	Die Wasserversorgung im Pongau ist sehr unterschiedlich. Die Maßnahme soll vor allem kleine Wasserversorger/Genossenschaften und WassernutzerInnen ansprechen. Viele Quellerschließungen haben in den 60er/70er Jahren stattgefunden. Deshalb stehen einige dieser Quellen heute vor einem „Generationenwechsel“ und es besteht in vielen Fällen Sanierungsbedarf. Diese Notwendigkeit wird zusätzlich durch Trockenheit (lokale Wasserknappheit im Sommer 2018/19) und Starkniederschläge (Verschmutzung Quelfassungen) verstärkt. Ein Vernetzungstag soll zum einen Informationen zum Thema Wartung von Quellen geben, aber auch Wasserversorgern die Möglichkeit zum Austausch und dem voneinander lernen. Von Seiten der KLAR!-Gemeinden besteht Interesse an Wasserversorgungsverbünden zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung (Workshop). Informationsmaterial zur Verteilung in allen Gemeinden wird durch die KLAR!-Managerin aufbereitet.	
Ziele	▪ Wasserversorger sind vernetzt, sanierungsbedürftige Quellen gesichert, Maßnahmen zur Grundwasserneubildung initiiert und Bewusstsein für Aspekte des Klimawandels geschaffen.	
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Gemeinden, Wassergenossenschaften und -versorger, Land Salzburg, Bezirksverwaltungsbehörde	
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 5.1 Streuung von Informationen über die Wichtigkeit der Wartung von Quellen und Leitungssystemen AP 5.2 Initiierung der Sanierung von Quellen AP 5.3 Verbundmaßnahmen zwischen Gemeinden; Vernetzung von Genossenschaften, um voneinander zu lernen und die Wasserversorgung in den Gemeinden durch Kooperationen zu sichern	

	AP 5.4 Förderung der Grundwasserneubildung durch Verbreitung von Informationen über z. B. die Versickerung auf Eigengrund, die Auswirkungen versiegelter Flächen vor dem Hintergrund des Klimawandels, Regenwassernutzung AP 5.5. Austausch mit anderen KLAR! Regionen in Österreich, Vernetzung und Abstimmung von Projekterkenntnissen
Meilensteine	M1: Initiierung von Quellsanierungen M2: Vernetzung von Wasserversorgern und Genossenschaften M3: Informationspaket
Leistungsindikatoren	I1: private Begehungen von Quellen mit ExpertInnen I2: 1 Netzwerktreffen mit Genossenschaften und anderen Wasserversorgern I3: 1 Informationspaket zum Thema Sanierung von Quellen und Grundwasserneubildung I4: 2 Vernetzungstreffen mit anderen KLAR! Regionen zum selben Thema
Bezug Aktivitätsfelder Nationale Anpassungsstrategie	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Zunahme von Trockenperioden (WW) Zunahme von Starkniederschlägen (WW) Abnahme des Schneeniederschlags im Winter (WW) Veränderung des Abflussregimes (WW)
Wechselwirkung Klimaschutz	keine unmittelbaren Wechselwirkungen mit dem Klimaschutz

M6: GEMEINDEN	klimafitte Gemeinde
Begründung	Die Region ist in vielen Belangen von den Folgen des Klimawandels in allen Lebensbereichen betroffen. Vermehrte Hitzeperioden haben Einfluss auf die Gesundheit des Menschen, herausfordernd ist der Klimawandel aber auch für Tiere und Pflanzen, für Tier- und Pflanzenzucht bzw. den Anbau. In unseren Gemeinden sind die klimatischen Veränderungen spürbar. In den beteiligten Gemeinden sollen daher auf Basis unterschiedlicher Maßnahmen, die auch bereits schon im Einsatz sind (Bsp.: Ökosozialer Klimakompass, Klimacheck des Klimabündnisses, diverse Lehrgänge) vom KLAR!-Management in einer Art „kommunalen Klimawandelaudit“ mögliche Handlungsoptionen für eine klimafitte Zukunft aufgezeigt werden. Das KLAR!-Management hat dabei die Rolle des Moderators und Koordinators, bringt Gemeindepolitik, BürgerInnen und FachexpertInnen auf einen Tisch und lädt die Gemeinden ein, sich regelmäßig mit dieser vereinfachten Form des Checkups auseinander zu setzen. Darüber hinaus unterstützt das KLAR!-Management die Gemeindepolitik in der Planung und Umsetzung von Klimawandelanpassungs-Veranstaltungen für die Bevölkerung Die KLAR!-Region Pongau wird bei der Planung und Austragung des Lehrganges „Kom-munaler Raumplanungs- und BodenbeauftragteR“ mitorganisieren und -gestalten. Eines der beiden Lehrgangsmodule wird in der KLAR!-Region Pongau abgehalten. Den Gemeinden wird somit die Möglichkeit geboten, ihr Wissen in diesen Themenfeldern weiter zu vertiefen.
Ziele	▪ Ausgewählte Zielgruppen werden zu spezifischen Themen der Anpassung an den Klimawandel informiert und ggf. geschult

	▪ die beteiligten Gemeinden erhalten eine vereinfachte Form eines kommunalen Klimawandelaudits im Sinne der Bewusstseinsbildung
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Ökosoziiales Forum (geplant), Klimabündnis, Salzburger Gemeindeverband, Gemeinden, BürgerInnen, FachexpertInnen, Land Salzburg
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 6.1 Ausarbeiten des kommunalen Klimaaudits auf Basis bestehender Angebote AP 6.2 Koordinierung und Abwicklung von Gemeinde-Klimawandel-Audits AP 6.3. Planung und Durchführung von öffentlichen Bewusstseinsbildungsmaßnahmen in den Gemeinden (Bürgerinfos, Beiträge in Gemeindezeitungen, Veranstaltungen) AP 6.4. Mitorganisation/Mitgestaltung bei der Planung und Austragung des Lehrganges „Kommunale Raumplanungs- und BodenbeauftragteR AP 6.5 Weiterführung des bestehenden online Informationsangebots auf der KLAR!-Website zu folgenden Themen: Was kann ich in meiner Gemeinde zum Thema Klimawandelanpassung tun? (YouTube-Videos, Good Practice Beispiele und Handlungsanleitungen)
Meilensteine	M1: durchgeführte Klimawandelaudits in den Gemeinden, inkl. Veranstaltungen für BürgerInnen M2: Aufbereitete Informationen für die Gemeinde und regionale AkteurInnen M3: Sukzessive Ergänzung bereits vorhandener Informationen auf der Webseite der KLAR!-Region Pongau
Leistungsindikatoren	I1: 10 TeilnehmerInnen an Lehrgängen I2: 5 durchgeführte Klimawandelaudits I3: 3 durchgeführte BürgerInnen-Veranstaltungen zum KLWA I4: jährliches Update der Informationsangebots I5: 15 Treffen der KLAR!-Region Pongau und den Fachabteilungen der Salzburger Landesregierung und den übergeordneten Dienststellen zum Informationsaustausch
Bezug Aktivitätsfelder der Nationale Anpassungsstrategie	Betrifft alle Aktivitätsfelder der Nationalen Anpassungsstrategie
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Betrifft alle prioritären Klimafolgen
Wechselwirkung Klimaschutz	Das Thema Klimaschutz wird bei allen Aktivitäten mittransportiert; viele Maßnahmen der KLAR!-Region Pongau haben auch positive Auswirkungen auf den Klimaschutz

12.2.4 Aktionsfeld 4: Schulen

M7: SCHULEN	Klima-Schulen-Ferienprogramme
Begründung	Die Betreuung während der Ferien ist für viele Familien oftmals schwierig und die Nachfrage nach einem betreuten Ferienprogramm groß. Für die KLAR!-Region Pongau wird ein derartiges Programm mit einem naturwissenschaftlichen Hintergrund konzipiert. Wissensvermittlung durch Spiel und Spaß steht dabei im Vordergrund.

	Aufgrund des Erfolgs des Projekts „KlimaKids“ der LAG Lebens.Wert.Pongau ist eine Weiterführung zum Thema Energie geplant. Dabei wird ein breiter thematischer Bogen von Energie, Klimaschutz und Klimawandelanpassung für Kindergärten und Volksschulen aufbereitet. Die KLAR!-Region Pongau wird sich dafür verantwortlich zeichnen, das Thema Klimawandel und seine Auswirkungen auf Region, Mensch und Tier auszuarbeiten. Bereits in der Phase 2 wurden Schulunterlagen für die Volksschulen/Neue Mittelschulen zum Thema Klimawandelanpassung erstellt. Darauf aufbauend werden nun auch konkrete Workshops für verschiedenen Schulstufen generiert. Das KLAR!_Management übernimmt dafür die Rolle der Wissensvermittlerin und des Netzwerkknotens für FachexpertInnen Wissensvermittlung soll neben den bereits angeführten Arbeitspaketen für Kinder und Jugendliche auch im Rahmen von weiteren Veranstaltungen auch außerhalb des Klassenzimmers erfolgen.
Ziele	▪ Entwicklung und Umsetzung eines KLAR!-Schulprogrammes auf Basis von begleiteten Workshops in Schulen (zur Schulzeit) inkl. Workshopmaterialien und eines Ferienbetreuungsprogrammes (in den Sommerferien) ▪ Kinder und Jugendliche der KLAR!-Region Pongau wissen über die Auswirkungen des Klimawandels Bescheid und initiieren Maßnahmen (Baumpflanzaktion)
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Gemeinden (als Schulerhalter), Bildungsdirektion, PädagogInnen, Klimabündnis, Kindergärten, SchulleiterInnen, Universität Salzburg (Büro KinderUni Salzburg)
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 7.1 Konzipierung eines Ferienprogramms für Kinder AP 7.2 Aufbauend auf KlimaKids (http://leader.pongau.org/2018/06/06/projekt-klimakids/) Erstellung eines neuen Programms „EnergieKids“ mit den Themen Energie, Klimaschutz und Klimawandelanpassung AP 7.3 Erarbeitung von Workshops zum Thema Klimawandelanpassung für verschiedene Schulstufen AP 7.4 Baumpflanzaktionen gemeinsam mit SchülerInnen AP 7.5 Veranstaltungen für SchülerInnen
Meilensteine	M1: erstelltes Konzept für ein Ferienprogramm M2: erstelltes Konzept für Workshops zum Thema Klimawandelanpassung M3: umgesetzte Veranstaltungen/Workshops M4: erfolgreiche Baumpflanzaktion
Leistungsindikatoren	I1: Konzept für Ferienprogramm, 1 modellhafte Durchführung I2: 3 Workshopkonzepte für unterschiedliche Schulstufen I3: 1 Baumpflanzaktion in einer ausgewählten Gemeinde I4: 5 Veranstaltungen für Schulen
Bezug Aktivitätsfelder der Nationale Anpassungsstrategie	Bauen & Wohnen, Katastrophenmanagement, Schutz vor Naturgefahren
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Veränderung des Wasserdargebots (E) Gefährdung der Schutzfunktion (F) invasive Neobiota (F, L, Ö) heimische Schadorganismen (F) Verlängerung der Vegetationsperiode (L) Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit, -struktur & -stabilität (L)

	Veränderung der Artenzusammensetzung (Ö) Verschiebung von Lebensräumen (Ö) Zunahme von Trockenperioden (WW)
Wechselwirkung Klimaschutz	Während der Aktivitäten wird der Unterschied zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung aufgezeigt und mit konkreten Beispielen veranschaulicht.

12.2.5 Aktionsfeld 5: Land- & Forstwirtschaft

M8: LAND/FORST	Der Wald im Klimawandel	TANDEM
Begründung	Der Wald ist in unserer Region einerseits Wirtschaftsfaktor (Ø € 200/ha p. a. lt. BM LRT), andererseits hat er eine enorm wichtige Schutzfunktion im Rahmen der Klimawandelfolgen und ist natürlich auch als Kohlenstoffspeicher ein wichtiger Aspekt des Klimaschutzes. Im Rahmen dieses Arbeitspaketes soll modellhaft aufgezeigt werden, wie der Wald in der Region „fit“ für den Klimawandel gemacht werden kann: Waldbewirtschaftung, Waldmanagement, Wildmanagement und weitere Themen sind hier angesprochen. WaldbesitzerInnen, Forst- & Landwirtschaft, Gemeinden und weitere regionale Wald-AkteurInnen sollen sich gemeinsam darüber Gedanken machen, wie ein „Fitnessprogramm“ für unsere Wälder aussehen könnte und wie auf Erfahrungen anderer aufgebaut werden kann (im Rahmen von Exkursionen, Erfahrungsaustausch, Vernetzung). Die Maßnahme sensibilisiert die Bevölkerung für natürliche Zusammenhänge zwischen Klimawandel und der Entwicklung der Vegetation und soll die direkten Auswirkungen des Klimawandels auf regionale Pflanzen zeigen. Dazu werden in den KLAR!-Gemeinden Zehn-Jahreszeiten-Hecken gepflanzt. Für die Betreuung sowie Eingabe der Beobachtungen (Phäno-App) werden lokale Stakeholder wie Schulen, Gemeinden oder Naturvermittler eingebunden. Eine Schautafel informiert Interessierte über Phänologie sowie über Citizen-Science als Möglichkeit der Datenerhebung. Die Beobachtungen und Erkenntnisse aus allen Standorten und Regionen werden gesammelt und gemeinsam mittels eines Berichtes kommuniziert. Dazu wird ein zweimaliges Treffen der Tandempartner stattfinden. In einem weiteren Arbeitspaket wird altes Wissen über klimatische Veränderungen in der Region systematisch gesammelt und aufbereitet. Somit wird die klimatische Veränderung auf Regionsebene für die breite Bevölkerung zugänglich und regionsspezifische Zeigerpflanzen können ermittelt werden	
Ziele	▪ Klimatische Veränderungen werden sichtbar gemacht, Biodiversität wird gefördert und Bewusstsein über die Wichtigkeit von ökologischer Vielfalt und die Notwendigkeit eines Waldumbaus sind geschaffen. ▪ Die WaldbesitzerInnen und Forstwirtschaft vernetzen sich und tauschen Erfahrungen zur Waldbewirtschaftung und zu den Folgen des KLWA aus. ▪ Sowohl Land- und Forstwirtschaft als auch Gemeinden und die Bevölkerung sind hinsichtlich der Wichtigkeit des Waldes für die Anpassung an den KLWA sensibilisiert	
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Gemeinden, Wald- & Forstwirtschaft, BMLRT, Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW, in Planung), Projekt NETGEN Wald (geplant), regionale Medien	
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 8.1 Initiierung eines Klimagarten in einer KLAR!-Region Pongau Gemeinde	

	AP 8.2. Durchführung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Informationen zu den Themen Insektizide, insektenfreundliche Balkonblumen, Gartenblumen, Bienenwiesen, Fotowettbewerbe Bienenwiesen und Wald) AP 8.3 Vernetzung und Bewusstseinsbildung für WaldbesitzerInnen über Aspekte des Klimawandels und über die Bedeutung von Biomasse im Wald inkl. Durchführung von Exkursionen zu Demoflächen (Projekt NETGEN)
Meilensteine	M1: angelegter Klimagarten in einer Gemeinde M2: Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit ist erstellt M3: Fotowettbewerb Blumen- bzw. Bienenwiese M4: aktive „Arbeitsgruppe“ WaldFit hat sich gefunden
Leistungsindikatoren	I1: 1 Klimagarten I2: 2 Informationspakete I3: 1 Fotowettbewerb I4: 2 Vernetzungstreffen WaldbesitzerInnen / sonst. Waldakteurinnen I5: 1 durchgeführte Exkursion zu einer Wald-Demofläche
Bezug Aktivitätsfelder Nationale Anpassungsstrategie	Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Ökologie & Biodiversität
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Verlängerung der Vegetationsperiode (L) Veränderung des Ertragspotentials (L) Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit, -struktur & -stabilität (L) Veränderung der Artenzusammensetzung (Ö) Verschiebung von Lebensräumen (Ö)
Wechselwirkung Klimamaschutz	Unmittelbar ergeben sich keine Wechselwirkungen mit dem Klimaschutz

12.2.6 Aktionsfeld 6: Biodiversität

M9: BIODIVERSITÄT Neophyten	
Begründung	Im Rahmen geführter Touren können Interessierte lernen welche invasiven Neophyten in ihrer Region zu finden sind und wie diese in unserer Küche Verwendung finden können. Im Rahmen eines Aktionstages, an dem sich alle KLAR!-Gemeinden beteiligen, werden je nach Betroffenheit Säuberungsaktionen durchgeführt oder Informationen verbreitet. Das KLAR!-Management stellt dafür Informationsmaterialien zusammen, welches die Gemeinden weiter verteilen.
Ziele	▪ Wichtige Neophyten, ihr Schadpotential aber auch ihr Nutzen werden von den Teilnehmenden der Veranstaltungen erkannt
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Bevölkerung allgemein, Obst- & Gartenbauvereine, Gemeinden bzw. GemeindemitarbeiterInnen

Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 9.1 Wandern und Kochen mit Neophyten AP 9.2. Aktionstag Neophyten in Verbindung mit einer Säuberungsaktion AP 9.3 Verbreitung von Informationsmaterial an die Gemeinden zum Thema Neophyten
Meilensteine	M1: Wandern & Kochen mit Neophyten M2: Säuberungsaktionen M3: Informationspaket
Leistungsindikatoren	I1: 1 Veranstaltung „Wandern & Kochen mit Neophyten“ I2: 3 Aktionstage Neophyten in unterschiedlichen Gemeinden I3: 1 Informationspaket
Bezug Aktivitätsfeld der Nationale Anpassungsstrategie	Ökosysteme & Biodiversität, Gesundheit, Forstwirtschaft, Landwirtschaft
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Invasive Neobiota (Ö, F) Veränderung der Artenzusammensetzung (Ö) Verschiebung von Lebensräumen (Ö)
Wechselwirkung Klimaschutz	Unmittelbar ergeben sich keine Wechselwirkungen mit dem Klimaschutz

M10: BIODIVERSITÄT	Phänologie – Zeiger des Klimawandels	TANDEM
Begründung	LandwirtInnen, ImkerInnen, Gemüsebauern, aber auch HobbygärtnerInnen haben die Veränderungen durch den Klimawandel in den letzten Jahren und Jahrzehnten intensiv miterlebt. Vor allem im Frühjahr und Frühsommer ist die Naturentwicklung von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Einmal zieht der Frühling viele Wochen früher als gewohnt ins Land, dann wieder lässt sich die Natur ungewöhnlich viel Zeit. Späte und frühe Jahre wechseln sich oft ab, wobei sich eindeutig ein Trend zu eher frühen Jahren erkennen lässt. Dies zeigt auch ein Blick auf die Dauer der Vegetationsperiode. Diese hat österreichischen Mittel bereits um 13,5 Tage auf 21,2 Tage zugenommen. In den letzten 50 Jahren konnte in Österreich ein früheres Einsetzen der Blüte bei Frühlingsblühern beobachtet werden, mit steigendem Risiko für Spätfrost. Außerdem ist eine zunehmende Ausbreitung von allergenen Pflanzen wie z.B. der Beifuß-Ambrosie dokumentiert. Die Landwirtschaft kann von einer längeren Vegetationsperiode profitieren, da Pflanzen zur Reife kommen, die bisher nicht angebaut werden konnten. So wird beispielsweise Mais in immer nördlicheren und höheren Lagen angebaut. Um die aktuellen Veränderungen beobachten zu können, sollen „Zehn-Jahreszeiten-Hecken“ an zentralen Plätzen innerhalb der Gemeinde gepflanzt werden. Die gesammelten Beobachtungsdaten sollen durch Menschen vor Ort über eine App an die Wissenschaft übermittelt werden. Mittels einer Schautafel und KLAR! übergreifenden Berichten soll weiter über das Thema informiert werden. Darüber hinaus soll bereits bestehendes Wissen über Saatzeitpunkte, Erntezeitpunkte, usw. aus der Bevölkerung gesammelt werden. Dies passiert einerseits, dass vorliegendes Wissen nicht verloren geht und von der Wissenschaft adäquat genutzt werden kann	
Ziele	▪ Aufzeigen der direkten Auswirkungen des Klimawandels in Gemeinden. ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich biodiversitärer Veränderungen in der Vegetation durch den Klimawandel.	

	Wissensvermittlung über die Zusammenhänge von Klimawandel und Vegetationsentwicklung
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Öffentlichkeit, LandwirtInnen, ImkerInnen, Wald- und Gartenbauverein, ZAMG, Bezirksbauernkammer, Gemeinden
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 10.1 Pflanzung von 10-Jahreszeiten-Hecken AP 10.2 Erfahrungsaustausch und Kommunikation AP 10.3 Sammlung von lokalem Wissen zur Phänologie
Meilensteine	M1: Hecke wurde gepflanzt M2: Erfahrungsaustausch
Leistungsindikatoren	I1: 3 Zehn-Jahreszeiten-Hecken I2: Veröffentlichung von zwei regionsübergreifenden Berichten I3: Sammlung und Übermittlung von 6 Datensätzen
Bezug Aktivitätsfelder der Nationale Anpassungsstrategie	Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Ökologie & Biodiversität
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Verlängerung der Vegetationsperiode (L) Veränderung des Ertragspotentials (L) Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit, -struktur & -stabilität (L) Veränderung der Artenzusammensetzung (Ö) Verschiebung von Lebensräumen (Ö)
Wechselwirkung Klimaschutz	Unmittelbar ergeben sich keine Wechselwirkungen mit dem Klimaschutz

12.2.7 Aktionsfeld 7: Kommunikation

M11: KOMMUNIKATION Klima-bewusst Pongau	
Begründung	Der Klimawandel und dessen Auswirkungen sind in der breiten Medienlandschaft mittlerweile beinahe tagtäglich zu finden. Trotz der zahlreichen und umfangreichen Berichterstattungen ist es nach wie vor schwierig, Personen bezüglich der Notwendigkeit der Klimawandelanpassung aber auch des Klimaschutzes zu sensibilisieren. Um die diversen Zielgruppen zu erreichen ist die geeignete Wahl der Sprache bzw. Ausdrucksweise mindestens ebenso wichtig wie die Bedienung des bestmöglichen Mediums. Die erarbeitete Kommunikationsstrategie aus Phase 2 wird weitergeführt. Bereits erstellte Produkte der Öffentlichkeitsarbeit (Website, Social Media, Roll-Up etc.) werden aufgrund der neuen KLAR!-Gemeinden adaptiert und laufend mit neuen Beiträgen aktualisiert. Die in den nachstehenden Maßnahmen enthaltenen Informationsveranstaltungen werden zu verschiedenen Themen organisiert. Somit soll auch gewährleistet werden, dass eine möglichst breite Bevölkerung in der KLAR!-Region angesprochen wird. Aufgrund des großen Anklangs der Exkursion auf den Hochkönig in Phase 2 wird diese Maßnahme nun durch weitere geführte Wanderungen zu verschiedenen Zielen erweitert um so die direkten Auswirkungen von klimatologischen Veränderungen aufzeigen zu können.

	Die Gemeinden der KLAR!-Region Pongau werden bei gemeinsamen Gesprächen und mittels E-Mail-Kontakt sowie dem monatlichen Newsletter über die Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten.
Ziele	▪ Die Bevölkerung der KLAR!-Region Pongau ist über die Auswirkungen des Klimawandels, Anpassungsmaßnahmen und Aktivitäten der KLAR! Informiert
Beteiligte bzw. PartnerInnen	Gemeinden, Regionalmedien Print und Online, allgemeine Öffentlichkeit
Beschreibung der Maßnahme in Arbeitspaketen (AP)	AP 11.1 Öffentlichkeitsarbeit für die BürgerInnen der KLAR!-Region Pongau AP 11.2. Vernetzung und Kommunikation in und zwischen den KLAR!-Region Pongau Gemeinden AP 11.3 Medialer Auftritt, Website, Einschaltungen in Regionalmedien AP 11.4. Exkursionen bzw. geführte Wanderungen
Meilensteine	M1: Update Website mit neuen KLAR!-Region Pongau Inhalten M2: Weiterführung der Kommunikationsstrategie
Leistungsindikatoren	I1: aktuell gehaltene Website I2: 10 Veranstaltungen zu ausgewählten Themen I3: 30 Einschaltungen in regionalen Medien I4: 3 geführte Exkursionen/Wanderungen I5: 1 Filmvorführung I6: 10 Gemeindevernetzungsstellen I7: 5 Social Media Beiträge pro Monat
Bezug Aktivitätsfelder der Nationale Anpassungsstrategie	Betrifft alle Aktivitätsfelder der Nationalen Anpassungsstrategie
Prioritäre Klimafolgen Salzburger Anpassungsstrategie	Betrifft alle prioritären Klimafolgen
Wechselwirkung Klimaschutz	Das Thema Klimaschutz wird bei allen Aktivitäten mittransportiert; viele Maßnahmen der KLAR!-Region Pongau haben auch positive Auswirkungen auf den Klimaschutz

12.3 Anpassungsmaßnahmen in der Phase 2 (2018 – 2020)

Die Entwicklung der Maßnahmen für Phase 2 basierte auf einem partizipativen Ansatz. Bereits bei der Schwerpunktsetzung wurden regionale Interessensgruppen eingeladen, ihre bereits umgesetzten Maßnahmen zu präsentieren und Schwerpunkte in der Region zu identifizieren. In der konkreten Maßnahmenausarbeitung wurde dann auf Workshopbasis, in Zusammenarbeit mit ExpertInnen in den Bereichen Klimawandelanpassung, Tourismus und Regionalentwicklung und den jeweiligen AkteurInnen in den KLAR!-Gemeinden das Programm entwickelt. Abstimmung erfolgte mit ExpertInnen, der Service-Plattform und der Klimaschutzkoordination des Landes Salzburg.

Das beantragte Maßnahmenpaket für Phase 2 orientiert sich insbesondere am Aufbau von spezifischem Wissen zum Thema Klimawandel und den Auswirkungen in der Region. Daran anschließend bedarf es der entsprechenden Bewusstseinsbildung, um in den Maßnahmen langfristig erfolgreich arbeiten zu können. Im Rahmen der Erarbeitungsworkshops zum gegenständlichen Anpassungskonzept wurde offenbar, dass die Wissensbasis in der Region noch nicht in der notwendigen Breite vorhanden ist. Bereits in der Konzeptionsphase konnten durch Veranstaltungen und Workshops erste Schritte in diesem Bereich gesetzt werden. Dennoch wird die

Behandlung des Themas Klimawandelanpassung besonders mit praxisrelevantem Bezug eine der Kernaufgaben des zukünftigen KLAR!-Managements sein.

Aus diesen Überlegungen heraus sind die Stakeholder im Erstellungsprozess zum Schluss gekommen, dass insbesondere in dieser Phase die Kommunikation und Bewusstseinsbildung in allen Maßnahmenbereichen eine tragende Rolle einnehmen wird müssen – weshalb auch eine speziell auf die Kommunikation abgestimmte Maßnahme geplant wurde, die die speziellen Herausforderungen des Klimawandels, der langfristigen Wirkungszeiträume und dem Beharrungsvermögen der Stakeholder abzielt.

Zudem sei auch vorangestellt, dass insbesondere rein technische Maßnahmen im Alpenraum mit hohen Investitionskosten verbunden sind, welche im KLAR!-Programm nicht abgedeckt werden und somit von anderen Stellen mitfinanziert werden müssen (z. B. Fachabteilungen des Landes). Darüber hinaus brauchen vor allem technischen Maßnahmen auch einen gewissen „Vorlauf“. Im Rahmen des Umsetzungsprogramms werden daher vorwiegend Maßnahmen gesetzt, die in der vorgegebenen Zeit umsetzbar sein. Weiters werden Schritte zur Vorbereitung längerfristiger Maßnahmen gesetzt. Eine eigene Maßnahme zum Thema Förderungen trägt zur finanziellen Nachhaltigkeit des Projekts bei. Zudem sind die geplanten Maßnahmen eng mit der zuständigen Landesstelle abgestimmt um langfristige Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Insgesamt wurde im Stakeholderprozess darauf geachtet, dass eine ausgewogene Verteilung aus grauen, grünen und smarten Maßnahmen bearbeitet wird, was sich in den nachfolgenden 11 Maßnahmenbeschreibung widerspiegelt.

Ebenfalls wurden wie im Kapitel 8 angeführt Expertenwissen in die Konzeption eingebunden sowie Unterlagen der Serviceplattform genutzt um gute Anpassungsmaßnahmen zu schaffen und Fehlanpassung zu vermeiden.

Planung der Schwerpunktsetzungen/zeitliche Planung

Die Maßnahmenerstellung basiert auf einem partizipativen Ansatz. In den Workshops wurden diese gemeinsam mit GemeindevertreterInnen und ExpertInnen erarbeitet. Ergänzend dazu wurde für die Schwerpunktleistung noch eine Online-Umfrage im Bezirk durchgeführt. Zudem kann aus den Arbeiten der Umsetzungsphase ein Resümee für die Schwerpunktsetzung abgeleitet werden. Wichtige Themen für die Weiterführung sind nach wie vor Tourismus und Mobilität aber auch die Arbeit mit Schulen bzw. der Schutz vor Naturgefahren werden verstärkt im vorliegenden Programm bearbeitet.

Nach der Einreichung des Förderantrages im September 2020 und einer allfälligen positiven Entscheidung im noch im Jahr 2020 wird die derzeitige Umsetzungsphase weitergeführt abgeschlossen. Vorbereitende Planungen für die Aktivitäten in der Umsetzungsphase wurden bereits im Sommer 2020 gestartet, sodass bei positiver Bewertung des Antrages ein nahtloser Übergang gewährleistet ist.

13 Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Der Regionalverband Pongau ist als Träger der KLAR!-Region seit vielen Jahren im Bereich der regionalen und überregionalen Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich tätig. Dadurch verfügt er über sehr gute Kontakte zu den entsprechenden Medien (regional, landesweit), zu Gemeinden, Schulen oder zum Tourismussektor.

Haupt-Zielgruppen:

Gemeinden und regionale AkteurInnen

Innerhalb der KLAR!-Gemeinden ist es essentiell, das Verständnis für Klimawandelanpassung und die Möglichkeiten Maßnahmen umzusetzen zu verankern. Die 13 KLAR!-Gemeinden und die 12 weiteren „Observer“-Gemeinden des gesamten Bezirks Pongau haben zudem als einzige Modellregion in Salzburg eine Vorbildfunktion für das ganze Bundesland. Diverse Informationen werden über den Regionalverband und die KLAR!-Region Pongau an alle Gemeinden im Bezirk und zum Teil auch außerhalb, kommuniziert.

Bevölkerung

Aufgrund der Komplexität des Themas liegen bei dieser Zielgruppe die Schwerpunkte zum einen auf einer klaren, einfach verständlichen Kommunikation und dem Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld. Zum anderen sollte zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung differenziert und gleichzeitig vermittelt werden, dass nur Klimaschutz und Klimawandelanpassung diesem globalen Phänomen entgegenwirken und die Menschen darauf vorbereiten können.

Hierbei sollen weiterhin BewohnerInnen der KLAR!-Region Pongau jeden Alters, angesprochen.

TourismusakteurInnen

Durch den starken Schwerpunkt auf Tourismusentwicklung und Klimawandelanpassung ist die enge Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden, Bergbahnen Freizeit- sowie Unterkunftsanbietern enorm wichtig. Bereits während der Phase 2 wurden direkte Kontakte geknüpft und ihm Rahmen von Workshops die Chancen und Handlungsmöglichkeiten und damit auch das Potenzial im Tourismus, kommuniziert. Während der Umsetzungsphase ist insbesondere der Sommertourismus im Fokus der KLAR!-Region Pongau. Im Rahmen der Weiterführung wird nun auch der Wintertourismus ins Konzept mit aufgenommen. Für beide Bereiche soll auch in Kooperation mit Respektiere deine Grenzen und alpinen Vereinen, eine Medienkampagne hinsichtlich des richtigen Verhaltens am Berg, initiiert werden

Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen und Strategien

Grundsätzlich werden Kommunikationsstrategien und -inhalte im Regionalverband regelmäßig und professionell durch erfahrene MitarbeiterInnen vorbereitet bzw. durchgeführt. Bei Bedarf kann darüber hinaus rasch auf externe Partner wie Kommunikations- und Werbeagenturen, GrafikerInnen etc. zurückgegriffen werden.

Ebenso ist ein hoher Erfahrungsschatz bzgl. Veranstaltungen und Präsentationen gegeben.

Im gegenständlichen Projekt wird aufgrund der speziellen Herausforderungen im Bereich Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimawandelanpassung auf das Maßnahmenpaket 1 verwiesen.

Grundlegende Maßnahmen der Kommunikation der KLAR!-Region Pongau sind:

- Einrichtung Aktualisierung, Betrieb und laufende Wartung des **Internetauftritts** bzw. der "Subdomain" www.klima.pongau.org, Vernetzung mit bestehenden Internetseiten auf regionaler Ebene (Banner/Content Region, Gemeinden, Stakeholder, AkteurInnen, etc.)
- Adaptierung des in Phase 2 erstellten "**Erklärvideos**", mit dem ein erleichterter Zugang der allgemeinen Bevölkerung zum Thema Klimawandel erreicht werden soll
- Laufende **Pressearbeit** in den Regionalmedien Pongauer Nachrichten und Bezirksblätter Pongau, zum Auftakt (geplant im März 2021) wird die Salzburger Medienlandschaft gemeinsam mit dem Land Salzburg zu einer Pressekonferenz eingeladen.
- Nutzung der **Gemeindezeitungen** der KLAR!-Gemeinden. Die periodisch (meist je Quartal) erscheinende Gemeindezeitung oder der Bürgermeisterbrief sind jene Medien, die mehr noch als kostenlose regionale Printmedien in den Haushalten gelesen werden. Der Regionalverband Pongau hat als Organisation (Gemeindeverband) aller 25 Gemeinden des Bezirks beste Kontakte, um dieses Medium für die Verbreitung von Kurzinhalten zu nutzen. Die KLAR!-Region Pongau wird die Redaktionsteams der Gemeindezeitungen mit aufbereiteten Informationen zur KLAR!-Region Pongau, zu Aktivitäten und Veranstaltungen sowie zum Thema Klimawandel (-anpassung) regelmäßig bespielen.
- Die **Social-Media-Aktivitäten** werden weiterhin einen Schwerpunkt in der eigenen Seite auf Facebook haben. Darüber hinaus werden die Aktivitäten der KLAR-Region Pongau in den Newslettercontent des Regionalverbandes einbezogen: alle 2 Monate werden rund 450 im Newsletter-System registrierte EmpfängerInnen informiert.
- Im Print- und Produktionsmedienbereich konzentrieren wir uns auf Streumедien wie Informationsfolder, Roll-Up-Banner und vorgestalteten Printvorlagen, die das KLAR!-Management anlassbezogen vom Informationsbüro aus zu angepassten Inhalten (News, Aktivitäten, Veranstaltungen, etc.) selbst gestalten und regional streuen kann.

Das KLAR!-Management ist bei diesen Aktivitäten nicht auf sich alleine gestellt, sondern kann auf ein bestens eingespieltes und erfahrenes Netzwerk an MitarbeiterInnen (Regionalverband, Mobilitätszentrale, Leaderregion/LAG-Management) zurückgreifen. Die Informationsbeschaffung erfolgt einerseits durch dieses "Netzwerk", andererseits durch den/die KLAR!-Management, durch die in Kapitel 14.3 angeführten externen PartnerInnen sowie durch die Serviceplattform für die KLAR-Regionen selbst. Selbstverständlich werden die regionalen Kommunikationsinhalte auch in Richtung Serviceplattform gespiegelt, um den Informationsfluss zwischen Region und Serviceplattform zu wahren sowie regionale Informationen für die Internetplattform <http://klar-anpassungsregionen.at> aufzubereiten.

14 Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und Abstimmung mit Klimawandel-Anpassungsstrategien

Die Programmerstellung für die Weiterführung der KLAR!-Region Pongau wurde ebenso wie das vorangegangene 2-Jahresprogramm von 2018 – 2020 in Abstimmung mit der Österreichischen sowie der Salzburger Anpassungsstrategie erstellt. Dies wird u. a. durch die Zuordnung der Maßnahmen zu den 14 Aktivitätsfeldern ersichtlich, welche sich in beiden Strategien wiederfinden.

Der Klimawandel bzw. dessen Folgen für unsere Region ist ein fortschreitender Prozess, den eine Organisationsform alleine nicht wahrzunehmen in der Lage ist. Den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen braucht daher ein umfassendes Netzwerk an Strukturen, Organisationen, Stakeholdern und engagierten Menschen in der Region. Die KLAR!-Region Pongau hat unter dem Dach des „Hauses der Region“ diese Strukturen zur Verfügung.

Daher wurde diese Strategie sektorenübergreifend auf Basis der Leitprinzipien der Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (NAS BMNT 2017) erstellt, vor allem in den Bereichen

- **Verantwortung übernehmen:** Die „neue“ KLAR!-Region geht mit allen 25 Gemeinden des Bezirks St. Johann (Mitgliedsgemeinden & Observergemeinden) in eine KLARe Zukunft. Das ist als klares Bekenntnis der EntscheidungsträgerInnen der Region zu werten und unterstreicht die Wichtigkeit des Themas
- **Kooperationen fördern:** die im KLAR!-Pongau-Konzept definierten Maßnahmen sind keine in sich geschlossenen Maßnahmen des KLAR!-Managements, sondern ein Maßnahmennetzwerk, welches im Rahmen von Partnerschaften umgesetzt wird, die sich über alle Sektoren erstrecken. Dadurch wird ein sehr **breites Spektrum an Anpassungsmöglichkeiten** genutzt.
- **In bestehende Instrumente und Strukturen integrieren** ist kein bloßes Versprechen, sondern seit 2018 schon gelebte Tatsache in der KLAR!-Region Pongau: mit dem Träger Regionalverband Pongau sind in seinem „Haus der Region“ unterschiedliche Organisationen zusammengefasst – von LEADER-Region über Europe Direct Informationszentrum bis hin zur regionalen Mobilitätsmanagementgesellschaft und der Jugendorganisation der Region. Das garantiert eine schlanke und äußerst effiziente Struktur auf Basis eines breit aufgestellten Netzwerkes an Team-Mitgliedern und „ZuarbeiterInnen“.

14.1 Abstimmung der KLAR!-Pongau mit der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg

Bereits die Konzeptionsphase der Bewerbung als KLAR!-Region Pongau wurde in enger Abstimmung mit der Klimakoordination der Salzburger Landesregierung gestaltet. Dabei wurden Inhalte der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 bei der Maßnahmenausarbeitung (Stichwort „Maladaptation“) ebenso mitberücksichtigt wie die Inhalte der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg. Diese Kooperation auf inhaltlicher Ebene wurde durch zahlreiche Austauschtreffen unterstrichen, die auch während der Umsetzung der Maßnahmen der KLAR!-Region Pongau stattfinden/stattfanden. Darüber hinaus wurde die Klimakoordination der Salzburger Landesregierung in die Ausarbeitung des Maßnahmenkatalogs für die Periode 2020 – 2023 miteingebunden. Neben dem strategischen, persönlichen Austausch mit der Klimaschutzkoordination Salzburg wurde vor allem auf die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg bei der Ausarbeitung der Maßnah-

men Bezug genommen. Dies betrifft die prioritären Klimafolgen des Bundeslandes ebenso wie die zugrundeliegenden Aktivitätsfelder.

Im Rahmen zahlreicher partizipativer Workshops und Abstimmungsgespräche (z.B. Risikoworkshop mit der Einsatzleitung auf Bezirksebene, Risiko- und Klimafolgenanalysen in den KLAR!-Region Pongau Gemeinden der ersten Phase Bischofshofen, Dorfgastein, Flachau, Kleinarl, St. Martin, Wagrain und Werfenweng) wurden die Klimafolgen der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg auf die lokale Ebene herunter gebrochen umso eine zielgerichtete Ausgestaltung der Maßnahmen zu gewährleisten. Die Wichtigkeit der Bewertung der Klimafolgen vor Ort veranschaulichen die in Abb. 4-6 dargestellten Beispiele des Aktivitätsfeldes Tourismus. Die nachstehenden Abbildungen zeigen die Einstufung der Klimafolgen für das Land Salzburg (Abb. 14) und den Pongau (Abb. 15) sowie exemplarisch für eine Gemeinde der KLAR!-Region Pongau (Abb. 16).

In der nachstehenden Tabelle werden die Unterschiede in der Bewertung zwischen Land, Bezirk und Gemeinde verdeutlicht. Auffallend sind zusätzliche, spezifischen Klimafolgen, die auf Bundeslandebene gar nicht angesprochen wurden, wie „Sommerfrische und Naherholung“ und die „Zunehmende Gefährdung des alpinen Wegenetzes“. Den größten Unterschied der Bewertung zeigt die Klimafolge „Zunahme der Notwendigkeit technische Beschneigung“, das die betroffene Gemeinde bereits die maximale Beschneigungskapazität ausgeschöpft hat, wird die Wichtigkeit einer Veränderung für sie nur eine kleine Rolle spielen. Geringfügige Unterschiede sind außerdem bei den Klimafolgen „Veränderung des Images von Tourismusregionen“ und „Steigende Wartungs- und Reparaturkosten“ zu sehen.

Tabelle 3: Unterschiedliche Bewertung der Klimafolgen für das Land Salzburg, den Bezirk St. Johann im Pongau und eine Gemeinde.

Klimafolgen	Land Salzburg	Bezirk St. Johann im Pongau	Gemeinde
<i>Zunahme der Notwendigkeit technischer Beschneigung</i>	Große Betroffenheit	Große Betroffenheit	Kleine Betroffenheit (maximale Beschneigung bereits Standard)
<i>Sommerfrische und Naherholung</i>	-	Große Betroffenheit	Mittlere Betroffenheit
<i>Veränderung des Images von Tourismusregionen</i>	Mittlere bis große Betroffenheit	Mittlere Betroffenheit	Große Betroffenheit
<i>Zunehmende Gefährdung des alpinen Wegenetzes</i>	-	Mittlere Betroffenheit	Mittlere Betroffenheit
<i>Steigende Wartungs- und Reparaturkosten</i>	Kleine Betroffenheit	Kleine Betroffenheit	Mittlere Betroffenheit

15 Zeitplan

Zeitliche Planung: Organisation und Management

Organisation und Struktur	2020							2021												2022												2023									
	Jun.20	Jul.20	Aug.20	Sep.20	Okt.20	Nov.20	Dez.20	Jan.21	Feb.21	Mär.21	Apr.21	Mai.21	Jun.21	Jul.21	Aug.21	Sep.21	Okt.21	Nov.21	Dez.21	Jan.22	Feb.22	Mär.22	Apr.22	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jan.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23		
OS 1 KLAR! Organisation																																									
OS 2 Begleitung KAM										x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 3 Organisationsentwicklung								x	x	x	x	x	x																												
OS 4 KLAR-Management (KAM)										x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 5 Öffentlichkeitsarbeit/Komm.				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 6 Finanzmanagement										x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 7 Qualitätssicherung																			x																					x	
OS 8 Monitoring													x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 9 Evaluierung, Disseminierung																																				x	x	x	x	x	

Zeitliche Planung: Maßnahmenswerpunkte

[illegible]

Zeitliche Planung: Kommunikationsmaßnahmen

OS 5: KOMMUNIKATION	2020							2021							2022							2023																	
	Jun.20	Jul.20	Aug.20	Sep.20	Okt.20	Nov.20	Dez.20	Jän.21	Feb.21	Mär.21	Apr.21	Mai.21	Jun.21	Jul.21	Aug.21	Sep.21	Okt.21	Nov.21	Dez.21	Jän.22	Feb.22	Mär.22	Apr.22	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23
Webseite								x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Erklärvideo															x	x																							
Gemeindezeitungen										x			x			x		x				x			x														
Newsletter											x		x		x		x		x			x			x			x		x									
Print (Infolyer, Endbericht)												x	x	x													x	x								x	x	x	
Auftaktveranstaltung												x	x																										
Facebook								x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Interne Kommunikation (Gemeinden)					x						x						x						x						x					x					
laufende Pressearbeit										x			x	x		x		x				x		x	x			x			x					x	x		

16 Trägerschaft und Managementstrukturen

Träger der KLAR!-Region Pongau ist der REGIONALVERBAND PONGAU, ein Gemeindeverband, der sich über alle 25 Gemeinden des politischen Bezirks St. Johann im Pongau erstreckt.

Postadresse:

Regionalverband Pongau

HAUS DER REGION

Bahnhofstraße 34/5 | 5500 Bischofshofen

Telefon: +43 (0) 6462 / 33030 35 | Fax: +43 (0) 6462 / 33030 34

E-Mail: regionalverband@pongau.org

Der Regionalverband Pongau wird nach außen und nach innen vom Vorsitzenden, dem Werfenwenger Bürgermeister Dr. Peter Brandauer, vertreten sowie durch den Geschäftsführer Stephan Maurer.

Der Trägerschaft für die KLAR!-Region Pongau mit 13, respektive 25 Gemeinden (12 der 25 Gemeinden werden als „Observer“ in die Modellregion mit aufgenommen), liegt ein einstimmiger Beschluss der Verbandsversammlung (Mitgliederversammlung) vom 30. Oktober 2019 zugrunde.

16.1 Projektträger

Der Regionalverband Pongau ist ein Gemeindeverband i. S. der Salzburger Gemeindeordnung 1994 (Novelle Kundmachung LGBl Nr. 12/2004), des Salzburger Gemeindeverbändegesetzes 1986 (LGBl. Nr. 105/1986) sowie ein Regionalverband i. S. des Salzburger Raumordnungsgesetzes 2009. Die Bildung des Regionalverbandes Pongau wurde von der Salzburger Landesregierung mit LGBl. Nr. 81/1994 verordnet.

Regionalverband Pongau - verbandsangehörige Gemeinden:

Altenmarkt im Pongau, Bad Gastein, Bad Hofgastein, Bischofshofen, Dorfgastein, Eben im Pongau, Filzmoos, Flachau, Forstau, Goldegg, Großarl, Hüttau, Hüttschlag, Kleinarl, Mühlbach am Hochkönig, Pfarrwerfen, Radstadt, Schwarzach im Pongau, St Johann im Pongau, St Martin am Tennengebirge, St Veit im Pongau, Untertauern, Wagrain, Werfen und Werfenweng.

Der Regionalverband hat den Zweck, die ihm nach dem ROG 2009 zukommenden Aufgaben wahrzunehmen und durchzuführen, das sind insbesondere die Erstellung und Änderung eines Regionalprogrammes, die Erstellung und die Änderung eines regionalen Entwicklungskonzeptes, die Mitwirkung an den Sachprogrammen des Landes und die Einbringung von Anregungen, Stellungnahmen und Einwendungen im Zuge der Neuerstellung oder Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes und Flächenwidmungsplanes der verbandsangehörigen Gemeinden.

Zudem hat er die Aufgabe, Maßnahmen durchzuführen, die der Umsetzung gemeinsamer, regionaler Entwicklungsziele dienen, wie Regionalplanung und Regionalentwicklung, Öffentlicher Personen- Nahverkehr „Pongau Takt“, Führung und Eigentümerschaft der Gesellschaft Mobilitätszentrale Pongau GesmbH, Aktivierung, Begleitung und Umsetzung von regional bedeutsamen Projekten sowie Unterstützung von regionalen AkteurInnen im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten, Fördermanagement (EU-Förderungen, nationale und lokale Förderinstrumente), Mobilisierung und Entwicklung von Gewerbestandorten, Serviceeinrichtung für die Mitgliedsgemeinden der Region sowie ihre BürgerInnen sowie die Vertretung regionaler Anliegen.

Die Trägerstruktur arbeitet in der beschriebenen Form seit dem Februar 2005 aktiv im Rahmen von Regionalentwicklung und –planung. Der Regionalverband Pongau ist dabei Netzwerkknoten für regionale AkteurInnen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Mobilität und Öffentlicher Verkehr und weiteren.

Die Finanzierung des Regionalverbandes Pongau bzw. des rund 2,2 Mio. Euro umfassenden jährlichen Budgets erfolgt einerseits über die Beiträge der Mitgliedsgemeinden, andererseits über Finanzierungen (Förderungen) im Rahmen von Projekten sowie über Finanzausgleichsmittel des Bundes (für den Bereich ÖPNV)

Abbildung 17: Übersicht Jahresvoranschlag 2020 (Quelle: eigene Darstellung)

16.2 Know-How intern

Dr. Peter Brandauer (Bürgermeister Gemeinde Werfenweng, Vorsitzender RV Pongau)

Bürgermeister Dr. Brandauer ist seit 1996 Vorsitzender der Regionalentwicklungsorganisation in der Region. Aus dem damaligen "Regionalforum Pongau-Lammertal", einem klassischen Regionalentwicklungsverein und dem seit 1998 parallel bestehenden "Gemeindeverband ÖPNV Pongau" (Zweckverband für die Organisation den regionalen Busverkehr) wurde auf Initiative des Vorsitzenden im Jahr 2005 der seither aktiv arbeitende Regionalverband Pongau gegründet. In diesem wurden alle regionalen Agenden zusammengefasst, letztlich auch in den Jahren 2002 bis 2014 die Leader-Region Lebens.Wert.Pongau. Als Bürgermeister der österreichischen Modellgemeinde Werfenweng und Obmann des Tourismusverbandes Werfenweng ist der promovierte Jurist (Studium, Abschluss juristische Fakultät der Universität Salzburg) europaweit ein anerkannter Experte für Sanfte Mobilität und nachhaltigen Tourismus. Darüber hinaus agiert Dr. Brandauer als Vorsitzender des RV Pongau seit über 20 Jahren in den Themenbereichen Regional- und Projektentwicklung, Management von Förderprojekten (auch als Bürgermeister der Gemeinde Werfenweng) und Mobilitätsmanagement (auf Gemeinde- und Regionsebene).

Stephan Maurer, Geschäftsführer des Regionalverbandes Pongau und der Mobilitätszentrale Pongau GmbH

Stephan Maurer ist seit Mai 2001 Geschäftsführer der Mobilitätszentrale Pongau GmbH (Regionale Mobilitätsmanagementgesellschaft des Regionalverbandes Pongau) und darüber hinaus seit Februar 2005 auch Geschäftsführer des Regionalverbandes Pongau ("Regionalmanager"). In den Jahren 2005 bis 2013 war Stephan Maurer zusätzlich noch Leader-Manager der Leaderregion Lebens.Wert.Pongau. Von der Ausbildung her ist Stephan Maurer "Touristiker" (Abschluss Hotelfachschule Bad Hofgastein und Tourismusschulen Klessheim) und hat mehr als 15 Jahre Berufserfahrung in Tourismusorganisationen, mehr als acht Jahre in leitender Funktion. Im Besonderen als Regionalmanager arbeitet Stephan Maurer laufend in unzähligen Projekten bzw. Projektteams (unter anderem Interreg, Alpine Space, Intelligent Energy Europe, LEADER und weiteren). Im Jahr 2007 hat Stephan Maurer eine umfangreiche Ausbildung "Projektmanagement" abgeschlossen (WIFI Akademie Salzburg) und ist von SystemCert Austria als "Prüfer/Referent Projektmanagement" zertifiziert.

Starke regionale und überregionale Vernetzung

Der Regionalverband Pongau ist ein aktiver Netzwerkpartner in zahlreichen Netzwerken und Themenbereichen.



16.3 Das Netzwerk des Hauses der Region

Unter dem Dach des Regionalverbandes Pongau sind unterschiedlichste Organisationen und Projekte zusammengefasst. Das KLAR!-Management kann als Teil des Regionalverbandes Pongau auf das Knowhow und die Arbeitsleistung des gesamten Netzwerkes zurückgreifen

Regionalverband: ein Haus für die Region



17 Organisationsstruktur

Im Rahmen unserer Organisationsstruktur ist das KLAR!-Management direkt und unmittelbar eingebunden:



Abbildung 18: Organisationsstruktur Regionalverband Pongau